

**YEARCIRCLE-ANREGUNGEN ZU OSTER-MEDITATIONEN
UND INSPIRATIONS -WANDERUNGEN 2021**

DAS EMPFANGEN DES HEILENDEN ZU OSTERN

Dirk Kruse

YEARCIRCLE-ANREGUNGEN ZU OSTER-MEDITATIONEN
UND INSPIRATIONS -WANDERUNGEN 2022

DAS EMPFANGEN DES HEILENDEN ZU OSTERN

Dirk Kruse

Inhalt

Christus und Ostern S. 5

Das persönliche Erleben des Christus S. 6

Christus als Herr des Karma und die Eröffnung der Zeit und der sozialen Räume S. 10

Christus im Raum – wir als seine Freunde S. 11

Christus in der Zeit – als Aktualisierungshelfer durch Verjüngungskräfte S. 13

Christus und sein Umkreis der 12 Bodhisattvas S. 16

Überblick über Spirituelle- und Bodhisattva-Ströme und ihre Eigenarten

Die Ströme des Esoterischen Christentums

Heutige Christus-Erkenntnisnot in diesem Zusammenhang

Christus in der Natur – und als zentraler Hintergrund einer Spirituellen Ökologie S. 21

Das Christuserleben im Jahreslauf S. 25

Raphaels heilender Christus-Dienst S. 27

Jedes Jahr wird durch die Raphaelische Osterheilung gegangen

Raphael in der Osterimagination Steiners

Raphaels Atem in den Osterepisteln der Menschenweihehandlung

Beobachtungen des heilenden Wirkens Raphaels im Frühling

Raphael und Natura-Persephonea

Die Reinigung der Welten des Bösen – an Karsamstag S. 34

Raphaels Heilungsmysterien global: Ausgleich des Bösen durch Einweihung in die Segenswirkungen der 9 Hierarchien

Raphaels Heilungsmysterien in Organisationen und Menschen: Ausgleich des Kränkenden im Menschen durch Einweihung in die Segenswirkungen der 9 Hierarchien

Christus-Annäherungs-Übungen S. 39

Die Zeitgeistsprache zu Ostern 2022 S. 43

Die kosmische Stufen-Sprache von Ostern 2021 S. 44

Ein Weg die Ostermysterien zu begehen S. 45

Eine Anregung zum Gestalten von Ostertreffen S. 47

Anhang: Oster-Beobachtungsliste zum Vergleichen von Karfreitag, Karsamstag und Karsonntag S. 48

Adresse S. 49

*„Die Zukunft dieser Entwicklung besteht darinnen,
daß wir in der ganzen Erde sehen den Körper des Christus.
Denn der Christus ist seit jener Zeit in die Erde eingezogen,
hat in der Erde einen neuen Lichtmittelpunkt geschaffen
und durchdringt die Erde,
leuchtet in die Welt hinaus
und ist ewig in der Erdenaura verwoben. ...
Bis ins Atom hinein besteht die Erde aus Leben,
seit sie der Christus durchdrungen hat!
Jedes Atom hat nur dadurch einen Wert
und kann nur dadurch erkannt werden,
daß Sie in ihm sehen eine Hülle,
die ein Geistiges umschließt.“
(Rudolf Steiner, GA 112, 07.07.1909)*

Christus und Ostern

Christus, beginnt, anthroposophisch gesehen, zu Ostern neu die Sonnen- und Planetensphäre des Sonnensystems geistig zu durcharbeiten. In Wahrheit ein seelisch-geistiges Geschehen verbunden mit dem Ein- und Ausatmen der Erdenseele in jedem Jahr.

Die Bilder von Christus Weg von Palmsontag hin zu Ostern sind in diese Seelenwelt (Astralplan) eingeschrieben. Sie folgen in ihrem jährlichen Erscheinen dem Mondrythmus. Und speziell die alten Ostergewohnheiten der verschiedenen Volksbräuche und Kirchen sind durch jahrhundertelange Wiederholungen in den ätherischen Teil der Mondsphäre auf Erden eingeschrieben.

In unserer Zeit kommen wir mehr und mehr in Erfahrungen von solchen feinen geistigen Ereignissen in unserer Umgebung – was uns aufruft kann zu einer Vereinigung mit solchen guten geistigen Kräften im Jahreslauf und auch zu einem Arbeiten aus diesen tieferen Quellen des Daseins heraus.

Diese Erfahrungen können uns zuletzt dahin führen, über die tiefste geistige Quell-Erfahrung in diesen Ereignissen zu sprechen, über die Art der Existenz des Christus in unserer Wirklichkeit. Die persönlichste Nähe Gottes und der göttlichen Welt wird in der christlichen Tradition als die Nähe zu dem Sohn oder zu Christus bezeichnet. Nach Rudolf Steiner ist es das größte Geschenk unserer Zeit, dass diese Nähe und mit ihr die der zentralen geistigen Quelle, mehr und mehr persönlich erlebbar wird.

Das persönliche Erleben des Christus

(„Christus“ can interreligiös bezeichnet werden als das Gesicht oder der Ausdruck Gottes als „Menschen liebender und entwickelnder Gott“)

Für unser heutiges Erfahren können wir auf Folgendes schauen:

Kurz nach Christus Tod – als durch das gleichzeitige Zerreißen des Vorhanges im Tempel, das Allerheiligste eröffnet und der ab nun mögliche Erkenntniszugang für jeden Menschen angezeigt wurde – , erlebten nur wenige Menschen in einer persönlichen Begegnung. Die Marien und die Jünger und nach Christus Himmelfahrt Paulus nahe Damaskus und Johannes auf Patmos.

Die meisten Menschen, die Christus danach nahe kamen sahen sein Leben in Imaginationen und fühlten ihn als einen reinen Strom aus der Umgebung und dem Himmel – bei zusammenhalt mit ihm und seinen Kräften in einer sehr lebendigen Verbindung. Dies konnte die Märtyrer dieser Zeit so erfüllen und stärken, dass sie mit Liebe auf ihre Peiniger schauen konnten, wenn diese sie folterten und verbrannten. Dies ist von Rudolf Steiner teils wiedergegeben oder in in karmischer Rückschau oder im Lesen der Akasha Chronik schaubar. Die Seele, beispielsweise, die später Christian Rosenkrenz genannt wurde, war – Rudolf Steiner folgend – einer der die meisten Schmerzen ertragen hat – nur auf Christus hinschauend – um nicht aus der Liebe zu seinen Folterern zu fallen und so zu Verderben wie sie.

In vielen Jahrhunderten nach dieser Zeit sahen die Menschen göttlichen Ausdruck in dem Jesus-Christus-Leben in geistigen Imaginationen. Dies lebte in den Kreisen auf die sich die Artus- und die Gralslegenden beziehen. Rudolf Steiner spricht von dem *Christusbruder-Empfinden der Gralsströmung*, die von Südost nach Nordost zieht – direkt aus dem Strom der Apostel heraus gewissermaßen, und von dem Empfinden von *Christus als Sonnenheld der Artusströmung*, die das Neue des Christus durch eine Neubelebung in der Natur erleben. Persönlichkeiten wie Columban oder Gallus, die irischen Mönche, die nach Rudolf Steiner den „Ätherleib des Christus“ hatte und Mitteleuropa im 7.Jhd. in völliger Friedfertigkeit und Brüderlichkeit christianisierten. Sie konnten den neuen Strom des Lebens, der durch den Auferstandenen Christus und seinen Geistleib strömte, sichtbar machen – wie er strömte im Sonnenlicht, im Wind, in den Flüssen und in den wachsenden Pflanzen. So wirkten sie christlich-menschlich und milde veredelnd von Nordwesten in Mitteleuropa. Ein zentraler Bereich ihres Wirkens ist die Zone vom westlichen Elsaß über den Bodenseeraum hin zum Zürichsee-Raum.

Es kulminieren nach Steiner dann die Strömung des Grals-Herzenschristentum und die des Artus-Natur- oder Kosmischen Christums im 9. Jhd und kommen zu einer harmonischen Durchdringung in der „Schule von Chartres“ im 12 Jhd. In der geistigen Michaelsschule sind sie zentral anwesend, zumal die Artusströmung sich besonders kraftvoll Michael hingegeben hatte.

Im Mittelalter dann wurde Christus mehr mystisch erlebt, als ein zutiefst bewegendes Seelen- und Herzensereignis. So können wir die brennende Christusminne heiliger Frauen verstehen, der Beginen, der Hildegard von Bingen, der heiligen Elisabeth, von Nonnen wie Mechthild von Markteburg oder Hertha von Helfta. Auch jemanden wie die Heilige Odile. Und auch außnahmeartige Personen, wie den krafterfüllten Bernhard von Clairvaux, den Ur-Begründer des Zisterziensertums oder später der „Gottesfreund vom Oberland“, Johanna von Orens and Franzisks von Assisi. Die meisten von ihnen trugen den Astralleib des Christus. Eine besondere Rolle spielt Christian Rosenkrenz, der historisch äußerlich nicht nachgewiesen ist und über den an anderer Stelle mehr gesagt werden soll. Diese Zeit reichte bis zu der liebesgeborenen Weisheit eines Jakob Böhme, als einem grandiosen Beispiel noch im 16ten Jahrhundert. Im orthodoxen Osten, so scheint es, dehnte sich diese Zeit noch etwas länger.

Heute – so besonders von Rudolf Steiner aufgezeigt – können wir ein direktes Ich-Erlebnis von Christus - dem personalen Gottesausdruck - haben. Wir sehen oder fühlen seine Präsenz – wie bemerkbar in der physischen Welt. Auch, wenn es in Wahrheit ein seelisches stehen im ätherischen Bereich unserer Umgebung ist. Wir fühlen seine Präsenz wie ein Zusammenkommen der Kräfte aller Jahreszeiten zur gleichen Zeit – die expandierenden virulenten Lebenskräfte des Frühlings überall, gleichzeitig die freie Freude des Sommers, die bedeutungsvolle Seelenintensität des Herbstes und die tiefgreifend-ernste Geistigkeit des Winters. Wir können ihn auch nahe fühlen oder sehen - in schwierigen Situationen, seine Hand wie brüderlich beruhigend auf unserer Schulter spüren oder in nahebei stehend erleben, wie er intensiv Anteil nimmt, so dass alle Perspektiven sich in höhere Güte wandeln – wenn wir ihn sehen. Selbst in inniger Weise riechen und schmecken können wir seine Nähe. Christus ist auch nahe „in den geringsten unserer Brüder“ – in Bettlern und Trinkern – manchmal schaut sein Gesicht direkt durch die Ihren. Die unendliche Nähe und Intimität dieser Erlebnisse lässt Viele, die sie erlebten noch suchen nach entsprechenden sozialen Gelegenheiten an denen sie es stimmig empfinden darüber zu sprechen. Oft geht das nur unter Tränen ... – obwohl es so drängend empfunden wird Jedem davon zu erzählen, wo Er doch jedem so sehr nahe ist!

Rudolf Steiner sprach darüber, wie bedeutsam es ist das dieses gewußt wird – und so ist es weiterhin eine Not nach Bekannt-Werden solcher Erlebnisse aus dem 20ten und 21ten Jahrhundert – in der richtigen Weise, so dass es niemals etwas Inflationäres bekommen kann.

Simone Weil fühlte Christus in ihren Schmerzen. Der große rumänische Mönch Arsenie Boca begegnete ihm in einem Bettler auf dem Bahnhof. Viele Menschen in Not – während des Zeiten Weltkrieges – sahen Christus als einen Helfer, plötzlich erscheinend, oft in einfacher Kleidung, und genauso plötzlich wieder war er verschwunden. Es erschienen nach dem Krieg sogar Zeitungsartikel über solche Geschehnisse Er erschien Anthroposophen, wie Wolfgang Garvelmann, der nie darüber sprach; es war zu intim; aber er schrieb das rundeste Buch über Christuserlebnisse: „Ich bin bei euch“.

Joseph Beuys ging in den 50zigern durch eine große Krise und erlebte Christus als „den Bewegenden“. Christus Stimme erschallte ermutigend Martin Luther King, als er hilflos und allein an seinem Altar betete – als er gefragt wurde die Bürgerrechts-Bewegung anzuführen. Christus legte die Hände auf die Schultern Bob Dylans in einer großen Leere von ihm 1978, so dass er – die berühmte „Stimme einer Generation“ – berührende christliche Lieder schrieb und nur diese sang für eine Weile.

Heute ist nur ein zentraler Wechsel der Perspektive erforderlich um von Christus Lebenskräften zu erfahren, als ein bewegender Hintergrund unserer Zeit und in das gewaltige Gebiet seiner Präsenz zu schauen. Auch auf unserem spirituellen Weg – besonders nach Krisen – können wir seine unglabliche Güte erkennen, wie sie uns unseren ewigen Pfad zeigt. So formuliert Rudolf Steiner ein solches Erlebnis in seinem ersten Mysteriendrama:

„Es lebt in mir das Licht,
Es spricht um mich die Helligkeit,
Es keimt in mir das Seelenlicht,
Es schafft in mir die Weltenhelle ...
Aus lichten Höhen leuchtet mir ein Wesen,
Ich fühle Schwingen,
Zu ihm mich zu erheben ...
Ich finde mich gesichert überall, ...
Ich schaue jenes Wesen,

Ich will ihm gleich in Zukunftzeiten werden.
Der Geist in mir wird sich befrei'n
Durch dich, erhabnes Ziel.
Ich will dir folgen ... „

Wenn wir ihn wirklich in der Begegnung erleben, wirklich erleben wie er niemals urteilt und immer - verstehend - mit der tiefsten persönlichen Liebe in jedes einzelne Herz blickt – und schon längst dafür gelitten hat –, dann können wir unsere Tränen nicht zurückhalten, nicht mehr unsere Liebe stoppen, können nicht aufhalten ihm nachzufolgen. Seine Nähe und sein Vertrauen sind näher als Vater und Mutter und wir selbst uns sein könnten.
So „sang“ Novalis in seinen „Geistlichen Liedern“:

*„Weinen muß ich, immer weinen ...
Ewig seh ich ihn nur leiden ...
Weint denn keiner nicht von allen? ...
Wenn sie seine Liebe wüssten ...
Würden alle mit mir weinen und im bitteren Weh vergehn“*



Michelangelo - Pietà

Und Bob Dylan singt in seiner Rückschau auf das Zusammensein mit Christus:

*„I was in your presence for an hour or so
Or was it a day, I truly don't know
Where the sun never sat
Where the trees hung low
By that soft and shining sea
In the summertime
Oh in the Summertime
When you were with me
...
And I am still carrying the gift you gave
It's a part of me now
It's been cherished and saved
It will be with me unto the grave
And then unto eternity ...
In the Summertime*

*Oh in the Summertime
When you were with me ... „*

(„In the Summertime“)

Christus sehen und - erleben in seiner aktuellen Anwesenheit ist wie das zentrale Geschenk unserer Epoche zentrales und wiederkehrendes Ziel unserer geistigen Reise.

Und die Verliebtheit und das Jubilieren, das auftreten kann soll uns nicht eng werden lassen und fixiert danach, wie es nicht selten in charismatischen oder freichristlichen Gruppen passiert, wo alles ausgerichtet scheint auf Seelengefühle, Glauben und Rückbezug auf ein geistiges Erlebnis. Christus Öffnen ist von klärender Weite – in ein tiefer differenziertes Denken, Fühlen und Wollen zielend, auch in die Fähigkeiten der bildhaften Imagination, der einfühlsamen Inspiration und der Wesensvereinigung der Intuition – ob in wichtigen Verrichtungen des täglichen Lebens, in Gruppenarbeit, in Arbeit in der Natur und nicht zuletzt in einer Wissenschaft, die eine spirituelle humane Kultur ermöglichen hilft. Und ebenfalls - und dies im Jahreslauf mit einem Schwerpunkt auf Ostern – leitet die Christus-Weitung in eine Sphäre der Heilung.

Mögen Herzen so lernen in einer ehrlichen Betroffenheit zu singen wie hier:

*„Du hast alles gegeben zu mir
Du hast jedes Mysterium erklärt ...
Was kann ich tun für dich?*

*You have given everything to me. ...
You have explained every mystery ...
What can I do for you?“*

(Bob Dylan, „What can I do for you“)

Christus als Herr des Karma und die Eröffnung der Zeit und der sozialen Räume

Seit nur wenigen Jahren ist Christus nahe in einer völlig neuen Weise in den mehr eröffneten Welten unserer karmischen Beziehungen – welche zuletzt Welten sind von Jahrtausenden zurück und Welten von Jahrtausenden voraus.

So kann sich unsere Beziehung gerade in unseren Tagen ändern – wenn wir durch echte geistige Erlebnisse gehen. Wir können eine persönliche Verbindung zu vorchristlichen – und nachchristlichen Zeiten fühlen.

Die Zeiten vor Christus als sehr stark verbunden mit unserem inneren Tierkreis, unserer Urausrichtung, unserer Urheiligkeit, aber auch unserer Ursünden – unabänderlich anwesend wie unser Leib. Aber ein sicherndes inneres Heimatland auch, welches – paradoxerweise – auch die Schatten der dekadenten Perioden der Magie und Kriege dieser uralten Zeit.

Die Zeiten nach Christus – wenn wir Spiritualität hatten in den Leben nach der Zeitenwende – können wir verbunden fühlen mit einem Aufatmen lassenden Neuen, Jungen und Reinen unserer inneren Persönlichkeit. Es ist vielleicht als ob unsere reine Gotteskindschaft ewig jung ist und gar nicht abwarten kann, auf all das klärende Gute, das auf Erden noch geschehen will, zu zu gehen.

Dieses fühlend und den Blick lenkend auf unsere Schwächen, die wie Klebstoff festhalten und so schwer zu verändern sind; blickend auf unsere Schulden – oft bewirkt ohne es zu wissen – die sich auftun wie unreparierbare Abgründe, – alles dies strömt dann in eine weite Zeit-Landschaften der Möglichkeiten des Vergebens und Wieder-Vereinens – wie Brüder und Schwestern in ihm.

Und auch erscheinen mehr und mehr – fast künstlerische – Möglichkeiten des Vorbereitens und Richtungen Konfigurierens für nächste Inkarnationen. – Dank der Geste seiner offenen Hände - in liebe zu unseren wahren Wege.

So können denn auch unsere sozialen Fähigkeiten mehr flüssig werden und mehr erfüllt von Gewissen, Großzügigkeit und milder Güte. Ein sozialer Raum kann immer öfter und leichter ein Feld des Zuhörens und der Empathie werden – in einem zeitlosen Zusammensein mit guten Engeln und christlichen Elementarwesen, die um die Zukunft wissen.

Christus im Raum – wir als seine Freunde

Ein wesentliches inneres Zentrum all unserer Christusbezüge ist die „*freundschaftliche Kohärenz im Raum*“.

Seid dem Mysterium von Golgatha hat Christus Einzug in den Erdenleib, genauer dessen Äther in und um die Erde herum, die Raum- und Zwischenraum-Kräfte und das Raum- und Zwischenraum-Empfinden völlig verändert.

Das räumliche Herankommen, dieses Herankommen des Christus aus der Unendlichkeit des Raumes auf unsere Erde zu, das hat einen Ewigkeitswert, nicht bloß einen zeitlichen Wert. ... Der Christus bringt aber als der Geist des Raumes etwas Räumliches auch in die Erdenkultur hinein. Was er hineinbringt, ist die Nebeneinanderstellung der Menschen im Raum, und das Verhältnis, das nun von einer Seele zur anderen immer mehr und mehr hinüberziehen soll im Nebeneinanderleben, gleichgültig wie sich das zeitliche Verhältnis regelt. ... Durch Christus kam die Liebe von Seele zu Seele, so daß dasjenige, was räumlich nebeneinander steht, in ein Verhältnis kommt, wie es die gleichzeitig nebeneinander stehenden Geschwister zunächst vorgebildet haben als die Bruderliebe, die die Menschen im Räume von Seele zu Seele einander entgegenbringen sollen. Hier beginnt das räumliche Nebeneinanderleben seine besondere Bedeutung zu gewinnen.“ (GA 113, 31.08.1909)



Fresko vom ca. 3.Jhd. in den Katakomben von Domitilla

Ein permanent aktuelles Geschehen, an dem wir - besonders in Wachsamkeit gegenüber dem Jahrelauf - empfänglich-produktiv teilnehmen können, ist der wunderbare Segen des moralischen Feueräthers, der uns immerzu aus der Zukunft entgegenfließt. Mögen wir ihn – gerade in schweren Tagen – immer bemerken:

“Dadurch, dass das moralische Feuer ausströmt von dieser Christus-Gestalt ..., tritt für die Erde immer mehr das ein, das der Mensch die Notwendigkeit des Moralischen und seiner Impulse einsieht. Und dadurch wandelt er die Erde um, insofern der Mensch immer mehr fühlen wird, dass das Moralische zur Erde gehört ... Dann kommt jene Zeit über die Erde ..., wo diese moralische Atmosphäre bis zu einem hohen Grad zugenommen haben wird ..., wo die Erde getaucht sein wird in eine moralische Äther-Atmosphäre. ...

(Durch das Betrachten lernen des ätherischen Christus werden die Menschen) ... immer mehr durchdrungen werden auch bei Tag von der direkten Wirkung des Guten in den geistigen Welten. ... (Es wird) immer mehr geschehen, dass durch dasjenige, was von unseren Tagen an hereinwirkt und dem der Christus vorsteht, des Menschen Wirken auch im Tageszustand direkt verbessert werden kann.“ (GA 130. 01.10.11 Basel)

Wir aber sind daran beteiligt:

„Und mit dem Christus in richtiger Weise in uns, beleben wir alles Licht auf Erden um uns herum, tragen Leben in das tote Licht hinein, wirken selber belebend auf das Licht.“ (GA 218, 23.10.22)

Wir Freunde des Christus, haben eine große Aufgabe. Wir schaffen verbunden mit ihm, werdend wie er, die Erde um zum Planeten der Liebe:

„Was er da im Innern seiner Seele erarbeitet, soll zuletzt selbst Außenwelt werden. Des Menschen Geist erhebt sich zu den gewaltigen Eindrücken seiner Außenwelt und ahnt zuerst, erkennt nachher geistige Wesenheiten hinter diesen Eindrücken; des Menschen Herz empfindet die unendliche Erhabenheit dieses Geistes. Der Mensch kann aber auch erkennen, daß die intellektuellen, gefühlsmäßigen und charaktermäßigen Erlebnisse seines Innern die Keime werdender Geisteswelt sind. ... Freiheit wird nicht abhängen von dem, was durch die vorhergehenden Verhältnisse vorausbestimmt ist, sondern von dem, was die Seele aus sich gemacht hat. ...Im Menschen der Erde muß diese Kraft der Liebe ihren Anfang nehmen. Und der «Kosmos der Weisheit» entwickelt sich in einen «Kosmos der Liebe» hinein. Aus alledem, was das «Ich» in sich entfalten kann, soll Liebe werden. Als das umfassende «Vorbild der Liebe» stellt sich bei seiner Offenbarung das hohe Sonnenwesen dar, welches bei Schilderung der Christusentwicklung gekennzeichnet werden konnte. In das Innerste des menschlichen Wesenskernes ist damit der Keim der Liebe gesenkt Und von da aus soll er in die ganze Entwicklung einströmen. Wie sich die vorher gebildete Weisheit in den Kräften der sinnlichen Außenwelt der Erde, in den gegenwärtigen «Naturkräften» offenbart, so wird sich in Zukunft die Liebe selbst in allen Erscheinungen als neue Naturkraft offenbaren.“

(GA 13,Kapitel „Gegenwart und Zukunft der Welt- und Menschheits-Entwicklung“)

Wenn Christus einst zu uns sprach: Ich nenne euch meine Freunde, und wir im Raum Freundessubstanz erleben lernen, so kann ein Ostermotto sein: Möge Ostern die Auferstehungskraft der völligen Freundschaft in jedem Raum ahnen oder gar erfassen lassen, Das jeder Raum den wir betreten uns heilig werden kann, so dass alle Aufmerksamkeit das Heilende im Raum eröffnet – dem Ziele zu, den Erdenraum zum Freundes-Liebesraum zu entwickeln.

Christus in der Zeit – als Aktualisierungshelfer durch Verjüngungskräfte

Eine zentrale, durch Christus Kommen entstandene, Ausrichtung der spirituellen Schulung des heutigen Menschen beschreibt Rudolf Steiner als etwas, das nicht, wie alle Einweihungen früher, an Keimkräfte der Familie anschliesst, sondern an freie Kindheitskräfte anschliesst, die noch von vorluziferischen Zeiten der Saturn und Sonnenzeit herrühren.

Die alten Einweihungen, wären zweierlei: die mit dreitägigen Entrückungen (Urbild in Salomo) oder mit in Trancezuständen empfangenen Geistwelteindrücken (Urbild in Jonas), durch Christusverbundenheit kann der Mensch wach an Reinheits- Ursprungs- oder Kindheitskräfte anschliessen und vollbewusst initierende Geisterfahrten gewinnen. Abschliessend spricht Rudolf Steiner folgendes aus;

„Nur das, was an dem heutigen Menschen kindlich ist, hat noch einen letzten Rest jener Wesenheit, die der Mensch gehabt hat, bevor er dem Einfluß der luziferischen Wesenheiten unterlegen ist.

Daher haben wir jetzt den Menschen so vor uns, daß wir einen «kindlichen» Teil und einen «erwachsenen» Teil haben. Der erwachsene Teil ist der von den luziferischen Kräften durchdrungene, aber er macht seinen Einfluß geltend von der allerersten Keimanlage an. Die luziferischen Kräfte durchdringen auch schon das Kind, so daß im gewöhnlichen Leben nicht das zum Vorschein kommen kann, was schon früher, vor dem luziferischen Einfluß, in den Menschen hineinversenkt worden ist. Das muß die Christus-Kraft wieder aufwecken. Die Christus-Kraft muß sich mit dem verbinden, was die besten Kräfte der kindlichen Natur im Menschen sind. Sie darf nicht an die Fähigkeiten anknüpfen, die der Mensch verdorben hat, an das, was aus der aus dem bloßen Intellekt geborenen Weisheit herkommt, sondern sie muß an das anknüpfen, was aus den alten Zeiten der kindlichen Natur geblieben ist. Das ist das Beste; das muß sie wieder regenerieren und von da ausgehend das andere befruchten. ...

Man kann sagen: Der Mensch, welcher da vor mir steht, hat eigentlich ganz gute Anlagen. Man kann sich alle Mühe geben, diese Anlagen zu entwickeln, wie der Mensch im gewöhnlichen Leben ja auch gute Fortschritte macht. Wie man es heute macht, so wird man nicht auf das in den Untergründen des Menschen Vorhandene Rücksicht nehmen. Man sollte aber auf das im Menschen kindlich Gebliebene schauen, denn auf dem Umwege über dieses kindlich Gebliebene sollen durch die Christus-Fähigkeit erst wieder die anderen Fähigkeiten erwärmt werden. Das Kindliche sollen wir gescheit machen, damit von da aus die anderen Fähigkeiten wieder gescheit werden. Jeder trägt in dieser Beziehung die kindliche Natur in sich, und diese wird, wenn sie rege ist, auch eine Empfänglichkeit haben für die Verbindung mit dem Christus-Prinzip.“

Rudolf Steiner, Das Lukas Evangelium, GA 114, 9.Aufl. Dornach 2001, Vortrag vom 26.09.1909, S. 207 ff., Hervorhbg. D.K.

Rudolf Steiner betont dann noch die wichtige Verursachungskraft in Christus und unseren möglichen innigen Weg mit ihr:

„... unendliche Liebe ist beigemischt dem Blute, das auf Golgatha geflossen ist, ... (Liebe) die den Egoismus allmählich herauszutreiben hat Verzeihung erfleht der, der da an dem Kreuze von Golgatha das Unendliche vollzieht, aus seiner unendlichen Liebe für die, welche ihn gekreuzigt haben. ... Der Mensch kann, wenn er von jener Liebe durchdrungen ist, die von dem Kreuz auf Golgatha herunterströmte, in die Zukunft hineinsehen und sagen: Auf der Erde muß allmählich die Entwicklung so stattfinden, daß dasjenige, was als Geist in mir lebt, nach und nach das ganze physische Erdendasein umgestaltet. ... wir werden unseren ganzen Geist durchströmt sein lassen von dem Christus- Prinzip, und unsere Hände werden zum Ausdruck bringen, was in unseren Seelen lebt als ein klares, deutliches Bild. Wie unsere Hände nicht von uns, sondern von dem Vater-Prinzip geschaffen sind, so werden sie durchströmt werden von dem Christus-Prinzip. Und indem die Menschen durch Inkarnationen und Inkarnationen durchgehen, wird nach und

nach in das, was die Menschen in ihren äußeren Leibern verrichten, das einströmen, was als Geistiges herunterströmt von dem Mysterium von Golgatha bis in das Vater-Prinzip, so daß die äußere Welt durchdrungen werden wird von dem Christus-Prinzip. Nachleben werden die Menschen jene Gelassenheit, die vom Kreuz von Golgatha heruntertönte und die zur höchsten Hoffnung für die Zukunft führt, zu dem Ideal: Ich lasse in mir aufkeimen den Glauben, lasse in mir aufkeimen die Liebe; dann werden Glaube und Liebe in mir leben, und ich weiß dann, daß sie, wenn sie stark genug sind, alles Äußere durchdringen werden. Dann weiß ich auch, daß das Vater-Prinzip in mir von ihnen durchdrungen sein wird. - Die Hoffnung von der Menschheitszukunft wird hinzukommen zu Glaube und Liebe, und verstehen werden die Menschen, daß sie sich nach der Zukunft hin jene Gelassenheit aneignen müssen: Habe ich nur den Glauben, habe ich nur die Liebe, so darf ich mich der Hoffnung hingeben, daß das, was von dem Christus Jesus in mir ist, nach und nach hinübergehen wird nach außen.“

Rudolf Steiner, Das Lukas Evangelium, GA 114, 9.Aufl. Dornach 2001, Vortrag vom 26.09.1909, S. 211 ff., Hervorhbg. D.K.

Zum weiteren Hintergrund des evolutionäre vorluziferischen „kindlich Gebliebener“ in uns, mit dem sich Christus verbinden kann um das innere Kind – und über dieses vieles mehr in uns - rege machen, gehört das Folgende: Das vollkommene Unschuldige des nathanischen Jesusknaben aus dem Lukas-Evangelium, die Buddha-Präsenz in den Engelchören der Hirten in diesem Evangelium, sie sind verbunden mit dem paradiesischen höheren Selbst des Adam. Der kosmische Gral lebt in ihr; nach Roland van Vliet Buch „Wer, denken die Menschen, bin ich?“, Stuttgart 2016, S. 52 – 56, auch in Michael, Apollo und Mithras. Es ist in uns etwas Reines, ganz mit unserem wahren Selbst Verbundenes von der paradiesischen Zeit wartend verbunden. Wartend auf die Begegnung mit Christus oder seiner Substanz in Menschen, Engeln, Elementarwesen. Origenes bezeichnet die reine, lautere Seele als Anima „Candida“.

Mit der alten Sonne, in der Evolution, ist hier eine besondere Verbindung deutlich. Man kann sich vielleicht ein Bild machen durch folgende Aussprüche Rudolf Steiner dazu:

“Die Sonne ist die Lichtbringerin, das ist die erste Sonne, Und in diesem Lichte ist etwas Spirituelles enthalten, das von der zweiten Sonne herrührt, derjenigen Sonne, die uns das Ich geschenkt hat, Aber dahinter liegt etwas noch Geistigeres, das ist die dritte Sonne, der Sonnengeist, Christus. Diese dritte Sonne hat sich seit dem Mysterium von Golgatha mit der Erde vereinigt. ... “ (GA 266c, 18.05.1913, C)

Zum einen ist es wichtig im Geistigen des Sonnenlichtes Christus zu erleben. Es gibt im Astralen des Sonnenlichtes auch Luziferisches, dass sei nicht vergessen. Aber: *„Dadurch, daß der Christus auf die Erde gekommen ist, ist der Mensch fähig geworden, die physischen und geistigen Kräfte der Sonne aufzunehmen. (GA 105, 13.08.1908)*

Und der Christus Sonnenstrom nimmt immer zu: *„...immer größer wird das Licht werden, das als Sonnenlicht, als Geisteslicht, als Christus-Licht den Menschen von innen durchstrahlen wird“ (GA 105, 11.08, 1908)*

„Der Äther ist wie ein Meer, in dem sich schwimmend aus den allseitigen Weltenfernen die Astralkräfte der Erde nähern. ... Beim Menschen werden ... vom Sonnenhaften aus neue Astralkräfte erworben. Diese machen es ihm möglich, seine Entwicklung in die Zukunft zu tragen.“ (GA 26, Der Mensch in seiner makrokosmischen Wesenheit)

Wie mit Christus Sonnenbeziehung das „uralt-herrliche Licht“ uns fühlbar in die kosmische Zukunft führt, das kann Erlebnis – durch die reife Entwicklung unseres inneren Kindes in Christus – werden:

„(Der Mensch) wird sich von der «geistigen Wärme» durchdrungen fühlen, wenn er den «Christus in sich» erlebt. ... «Christus gibt mir mein Menschenwesen», das wird als Grundgefühl die Seele durchwehen und durchwellen. Und ist erst dieses Gefühl vorhanden, so kommt auch das andere, in dem der Mensch durch Christus sich hinausgehoben fühlt über das bloße Erdensein, indem er sich mit der Sternen-Umgebung der Erde eins fühlt

...Im Lichte, das der Christus dem Menschen-Ich bringt, ist das Urlicht wieder da. Es kann in solchem Zusammenleben mit dem Christus der beseligende Gedanke sonnenhaft die ganze Seele durchglänzen: Das uralt-herrliche göttliche Licht ist wieder da

Dann wird der Mensch in der Geist-Wärme (des Christus) den Impuls fühlen, der ihn in seine kosmische Zukunft ... hinüberträgt Und er wird in dem Geistes-Lichte (des Christus) die Kraft empfinden, die ihn wahrnehmend mit immer höherem und weiterem Bewußtsein der Welt zuführt“ (GA 26, Michaels Mission im Weltenalter der Menschen-Freiheit)

Der Förderung dieses reinen inneren Kindes in uns, dieser Verjüngung dient zunehmend die neue Sonnen-Erzengelwesenheit des vormaligen nordischen Widars. Und in seinem „Land“ auch Christus zujubelnde weibliche Wesenheiten im Natur- und Sozialraum, wie die St, Bride von Iona. Zu Widar sagt Steiner diesbezüglich:

„ (Widar ist) ... die Gottheit, die wiederbringen soll verjüngende Kräfte, geistige Kindheitskräfte der altwerdenden Menschheit.“

Rudolf Steiner, Die Welt des Geistes und ihr Hineinragen in das physische Dasein, (GA 150), 1. Aufl. Dornach 1973, S. 116 (Vortrag zur Einweihung des Vidar-Zweiges in Bochum!)

Das das Leben oder nicht Leben des eigenen „Innere Kindes“ in der Psychologie, in den letzten Jahrzehnten als zentrales Wandlungswesen in uns ernstgenommen wurde, ist ein Segen, der die von Steiner beschriebenen Vorgänge bestätigt.

Wenn wir auf dem inneren Weg das reine Kind in uns wach und freudig leben können, können wir auch die statischere, erwachsen-weise Figur in uns, die aus vielen Erdenleben erwachsen ist und ichhaft reflektiertes Überschauen und Denken möglich macht, aufrichten. Das aber im Wesentlichen nur in einem übersetzenden und begriffsbildenden Dienst an dem, eben nur mit kindlich-reiner Christuskraft aufnehmbaren, aktuellen Geistigen!

Geistige Aktualisierung in uns, um uns im Sozialen, in der Natur – und zuletzt in der jeweils gegenwärtigen Erdenkultur, das ist eigentlich – konkret – das Ewig Junge, der Boden für das sogenannte „Ewige Leben“, das dann auch im nachtodlichen lebendig mitwirkend an der Evolution ist.

Christus und sein Umkreis der 12 Bodhisattvas

Christus wirkt direkt auch durch seinen Umkreis der höchst entwickelten Menschen , der sogenannten 12 Bodhisattvas:

„ ... eine große Loge von zwölf Bodhisattvas haben wir als regierende Loge unserer ganzen Erdenentwicklung anzuerkennen. ... Lehrer sind sie, große Inspiratoren für diesen oder jenen Teil dessen, was sich die Menschen anzueignen haben. ... inmitten der zwölf Bodhisattvas in unserem Weltendasein (sitzt) ein dreizehntes Wesen ... von dem die Weisheit selber substantiell ausströmt. ... „(Es) strömt von diesem Dreizehnten das aus, was die anderen zu lehren haben. Sie sind die Lehrer, die Inspiratoren, der Dreizehnte ist als Wesenheit selber das, was die anderen lehren. ... Dieser Dreizehnte ist derjenige, ... den wir den Christus nennen. „ (GA 114, 21.09.1910)

Die Bodhisattvas sind zutiefst veredelte Menschen, deren Wesenglieder die hierarchischen Wesenintensionen und das Wirken des Christus (Interreligiös: allerpersönlichster und evolutionärer Entwicklungsaspekt Gottes) in Reinheit aktiv widerspiegeln und ausbreiten. Sie haben engelnahen Charakter. Durch bescheiden ehrfürchtige Achtung hoher Meister können wir „ihren Ätherleib anziehen“ und in unseren Zeiten- und Leben-übergreifenden Aufgaben treu dienen lernen.

Rudolf Steiner spricht über 12 Bodhisattvas, die sich teils mit den sogenannten „Meistern“ decken, als im Zusammenhang stehend mit den Mondenlehrern oder Urlehrern (siehe auch Steiners „Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge Band V“, GA 239, S. 85 f. und S. 130f), die wir in der Apokalypse des Neuen Testaments auch als die „24 Ältesten“ finden.



Königsportal von Chartes mit den 24 Ältesten

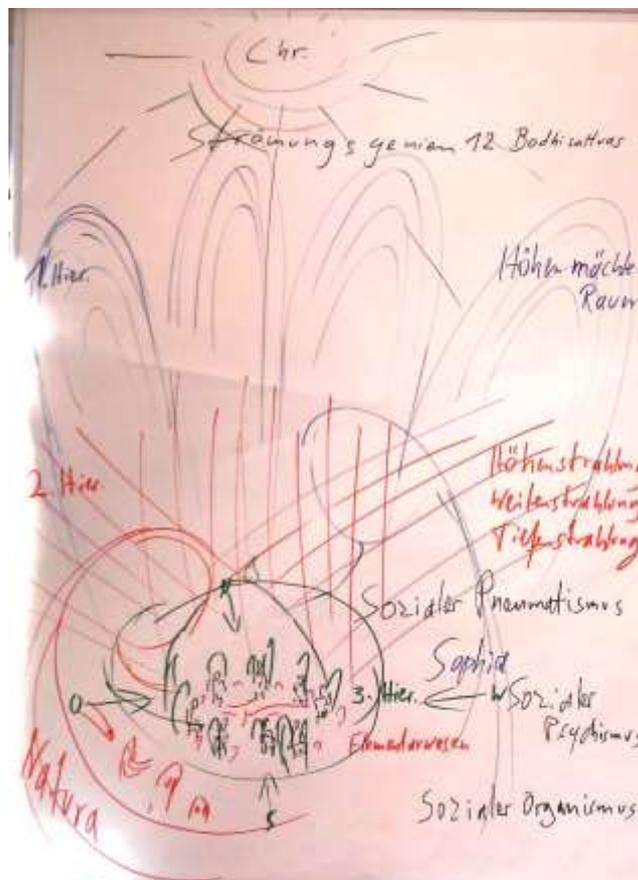
Sie haben viel mit unserer ewigen Entwicklung unseres höheren Selbstes zu tun, mit unserem innersten Streben und mit unserem Karma. Unsere innerstes Streben, das sich im Sozialen geltend macht, und zu Polaritäten oder zum Zusammenstreben Anlass gibt, kommt von unserer innersten Treue zu den Lehrern und Strömungen der Meister und Bodhisattvas, denen wir schon seit Ewigkeiten verbunden fühlen, besonders aus den Leben, in denen wir in denen

wir in vorchristlichen Mysterien eingeweiht wurden. In den Zeiten war Einweihung teils so normal wie heute ein Universitätsabschluss.

Seit Christi Zeiten bilden Rudolf Steiner zufolge die 12 Bodhisattvas in Christusnähe geradezu den Heiligen Geist:

„Die Zwölf aber, von denen jeder so durchdrungen und erfüllt von seiner geistigen Aufgabe war und tief durchdrungen vom Christentum, waren sich bewußt, daß das äußere Christentum der Kirche nur ein Zerrbild des wahren Christentums war. Sie waren erfüllt von der Größe des Christentums, galten aber äußerlich als Feinde desselben. Jeder einzelne arbeitete sich nur in einen Teil des Christentums hinein. Ihr Bestreben war, die verschiedenen Religionen in einer großen Einheit zu vereinigen. Sie waren überzeugt, daß in ihren zwölf Strömungen alles geistige Leben enthalten war, und jeder wirkte nach seinen Kräften auf den Schüler ein.“ (GA 130, S.62)

Wesentlich für soziale Entwicklungsarbeiten ist, das gerade der Heilige Geist, die Bodhisattva-Angelegenheiten, vorbildhaft im Vordergrund stehen.



Flipchartblatt/Spirituelle Organisationsentwicklung
- D. K.

Die soziale „Weisheit und der Zusammenklang der Empfindungen“ ist heute in moderner und spiritueller Sozialgestaltung und Organisationsentwicklung geradezu das Maß der Dinge! Noch einmal Steiner - in dieser Richtung:

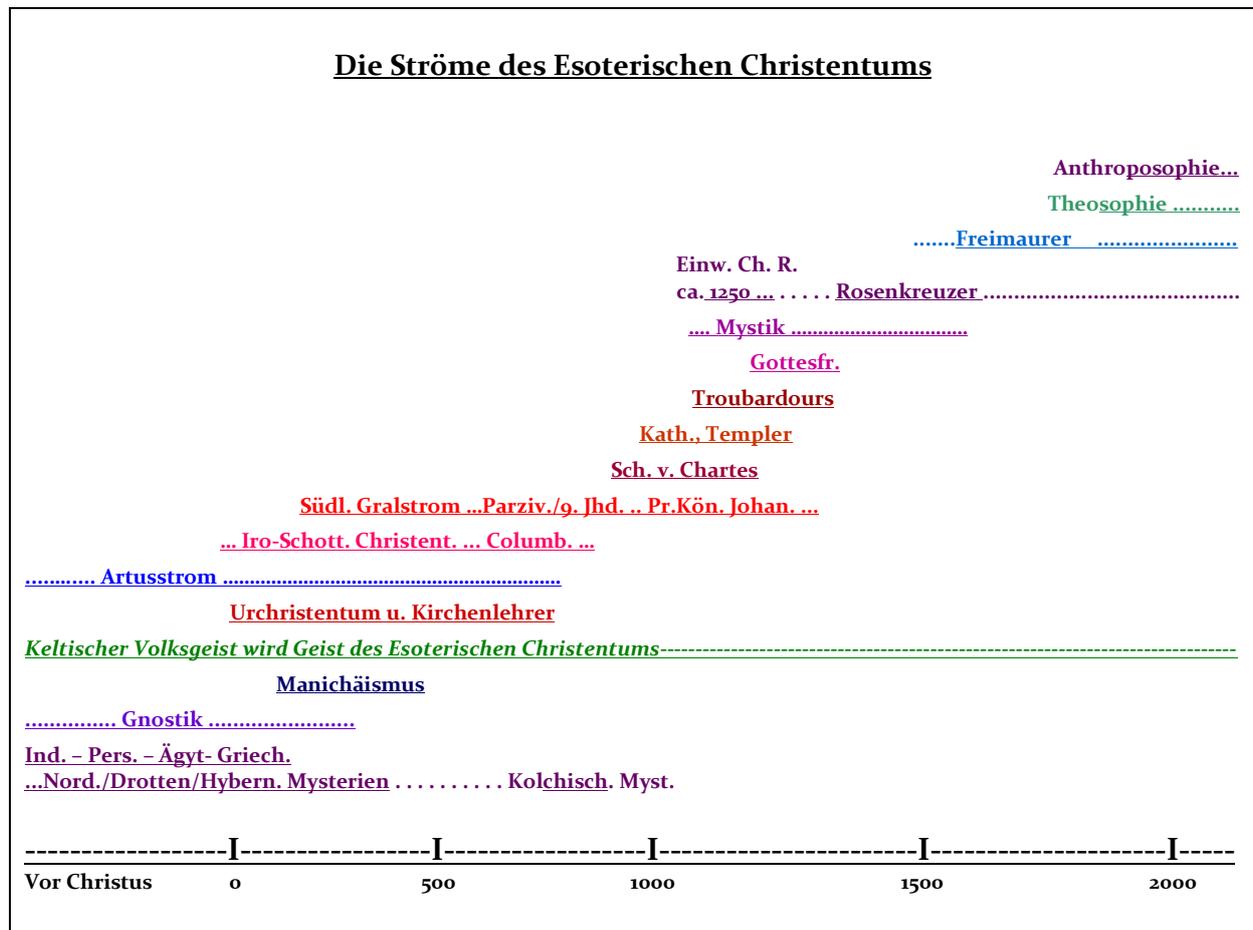
„Aber er (der Heilige Geist) ist ein Spirituelles ... (das) ... sich allmählich verwirklichen muß im menschlichen Zusammenleben in dem sozialen Gebilde ...“ (GA 165, 16.01.1916).

Folgend ein Blick über vermutliche Spirituelle- und Bodhisattva-Ströme:

Überblick über Spirituelle- und Bodhisattva-Ströme und ihre Eigenarten

<u>Meister/ Bodhisattva Strömung</u>	<u>Inkarniert auch in:</u>	<u>Art der Spiritualität:</u>	<u>Soziale Art:</u>	<u>Typ. Übung, Praxis, Nachfolge</u>
<u>Aristoteles- Strömung</u>	Gilgamesch, Schiontulaner, Th. Von Aquin, R. Steiner	Spiritualität des scharfen differenzierenden Denkens <i>„Im lichtschaffend-klärenden Welterfassen“</i>	Sozial- Analytisch	Lebendiges Denken, Dominikaner, Anthr. 20 Jhd.
<u>Platon- Strömung</u>	Roswhita von Gandersheim, Karl-Julius Schoer	Spiritualität des bildhaft-sozialen Denkens <i>„Im verbindend-schauenden Welterfassen“</i>	Sozial- Synthetisch	Imagination, Chartresschule, Zisterzienser, Anthr. 21. Jhd.
<u>Pythagoras- Strömung</u>	Einer der 3 Weisen aus dem Morgenland	Spiritualität der harmonikalen musikalisch-mathematisch- freundschaftlichen Weltdurchdringung <i>„Im harmonikalen Zusammenklang“</i>	Sozial- harmonikale Sozial- wissenschaft	Harmonikale Gestze der Natur und des Sozialen leben
<u>Buddha- Strömung</u>	Wotan, Gautama Buddha	Spiritualität der Nichtanhaftung und himmlischen Regeneration <i>„Im Weltleid-Überwunden-Haben“</i>	Soziale Achtsamkeit	Achtsamkeits- Übungen, Buddhistische Gruppierungen
<u>Kuthumi- Strömung</u>	Indische Meister	Spiritualität der ewigen Weltenweisheit <i>„Im kosmischen Weisheitslicht“</i>	Soziale Vermittlungs- Weisheit	Yogapraktiken, Hinduistische Gruppierungen
<u>Morya- Strömung</u>	Indische Meister	Spiritualität der ewigen Weltenkraft <i>„Im kraftenden Gottestun“</i>	Soziale Vermittlungs- kraft	Hindu.-, Sikh- u. Sufi- praktik., entspr. Ström.
<u>Zarathustra/ Meister Jesus- Strömung</u>	Zoroaster, Nazarathos, Salom. Jesus, Lukian, Gottesfr v Oberland, 19./20. J. Karpaten	Spiritualität der ichhaften Brüderlichkeits-Liebe <i>„Im tränenheißen Selbst- und Geschwistersein dienen“</i>	Sozialheilende Kommunikation	Inspiration, Gemeinschafts- Geist- Praktiken, Anthrop. Esot. Jugendkreis
<u>Novalis- Strömung</u>	Elias, Johannes d. Täufer Raphael	Spiritualität der ästhetischen Weltdurchdringung <i>„In veredelnder Schönheit Weltverwandeln“</i>	Gelebte Sozial- Ästhetik u. Sozialkunst	Junge Ström., Spirituelle Poesie u. Beschreibung
<u>Jeanne d' Arc- Strömung</u>	?	Spiritualität der aktuellen Opferbereitschaft <i>„Im michaelisch-aktuellen Gottesdienen“</i>	Soziales Zur- Stelle-Sein	Tat- spiritualität
<u>Manes- Strömung</u>	Mani, Jüngling zu Sais und -zu Nain, Parzival,	Spiritualität des Gutliebens des Bösen und der liebenden Weltendurchdringung <i>„Im Liebesströmen Weltenheilend“</i>	Konfliktlösend opfervolle Sozial-Arbeit	Intuition, Manichäer, Templer, Freimauerer
<u>Jeshu ben Pandira Strömung</u>	Essenerlehrer, in Zukunft der Maitreya-Buddha	?		Askese- praktiken, Essener
<u>Christian Rosenkreutz- Strömung</u>	Hiram, Lazarus, Flos, 3x Christian Rosenkreutz, St. Germain	Spiritualität der geisteswissenschaftl. Weltdurchdringung, Sozialalchemie und Interreligiösen Vereinigung <i>„In gereinigter Schlichtheit dienend“</i>	Sozial- Alchemistisch interkulturell	Geistesforsch. Spiritualität, Rosenkreuzer
<u>Skythianos- Strömung</u>	Vainemoinen?, Orpheus?, Priesterkönig Johannes?	Spiritualität durch die Natur und den Weltumkreis (TAO: Geist als Weltentatem, <i>„Stehend im Weltenwind von Ewigkeit zu Ewigkeit“</i>	Sozial Überschauend und global	Inspiration, Nordwestl. Mysterien
<u>Franziskus- Strömung</u>	Schüler in Kolchis- Schwarzmeer- Mysterien, dort eingeweiht von Buddha im Geistleib	Spiritualität der milden Dienstbarkeit <i>„Dienst in Mild-Sanfter- Weitherzigkeit“</i>	Mildes Sozial-Sein	Sozial- Spiritualität, Franziskaner

Innerhalb der spirituellen Strömungen sticht in Mitteleuropa besonders die Strömungen des Esoterischen Christentums hervor. Sie seien hier deshalb einmal in ein Bild gebracht:



Heutige Christus-Erkenntnisnot in diesem Zusammenhang

Konkret stellt Rudolf Steiner übrigens auch für unsere Zeit dieses Wiedererscheinen besonderer Persönlichkeit und das notwendige Erkennen untereinander in Aussicht.

Im Sinne der Bodhisattvas, die teils Christian Rosenkreutz einweihten, der „in besonderer Weise das schwere Schicksal der gefallenen Menschheit trägt, ähnlich wie der Jesus Christus als ‚Unschuldiger‘ dies trug“ (Formulierung von Robert Herold), im Sinne des Heiligen Geistes, sowie im Sinne der Michaelschule, wird die inhaltliche geistige Zeit- und Sozialnotwendigkeiten heute von Rudolf Steiner konkret und in Dringlichkeit auch so beschrieben:

„Der Christus ist immer da, aber er ist in der geistigen Welt. Und wir können ihn erreichen, wenn wir uns in sie erheben. Und alle anthroposophische Lehre sollte sich in uns in den starken Wunsch umwandeln, dieses Ereignis an der Menschheit nicht spurlos vorübergehen zu lassen, sondern in der Zeit, die uns zur Verfügung steht, allmählich eine Menschheit heranzubilden, die reif sein möge, diese neuen Fähigkeiten in sich auszubilden und sich damit erneut mit dem Christus zu verbinden. Denn sonst müsste die Menschheit dann lange, lange warten, bis ihr wieder solch eine Gelegenheit gegeben werden könnte. Lange Zeit müsste sie warten: bis zu einer Wiederverkörperung der Erde. Ginge die Menschheit vorüber an diesem Ereignis der Wiederkunft des Christus, dann würde das Anschauen des Christus im Ätherleibe auf diejenigen beschränkt

werden, welche sich durch eine esoterische Schulung willig erweisen, sich zu einem solchen Erleben zu erheben. Das Große aber, daß für die allgemeine Menschheit, für alle Menschen diese Fähigkeiten errungen würden, daß dieses große Ereignis verstanden würde durch die natürlich entwickelten Fähigkeiten aller Menschen, das würde für lange, lange unmöglich.

So sehen wir, daß es schon etwas gibt in unserem Zeitalter, was das Dasein und Wirken der Geisteswissenschaft in der Welt rechtfertigt. Es ist nicht nur die Befriedigung theoretischer Bedürfnisse, wissenschaftlicher Neugierde, worum es ihr geht. Daß Geisteswissenschaft die Menschen vorbereitet auf dieses Ereignis, sie vorbereitet, in der richtigen Art sich hineinzustellen in die Zeit und mit heller Verstandes und Erkenntnisklarheit zu sehen, was wirklich da ist Es wird äußerst wichtig sein, dieses Ereignis der Christus-Erscheinung zu erfassen. Denn diesem werden andere Ereignisse nachfolgen, wie dem palästinensischen Christus-Ereignis andere Geschehnisse vorausgegangen sind. So werden diejenigen, die jenes prophetisch vorherverkündigt haben, auch nach dem charakterisierten Zeitalter, nachdem er selber wieder der Menschheit sichtbar geworden sein wird im Ätherleibe, ihm nun Nachfolger werden: jene, die ihn früher vorherverkündigt haben. Alle diejenigen, die ihn vorbereitet haben, sie werden in einer neuen Gestalt erkennbar werden denen, die durch das neue Christus-Ereignis hindurchgegangen sein werden. Wiederum erkennbar werden wird für die Menschen dasjenige, was gelebt hat auf der Erde als Moses, Abraham und die Propheten. Und wissen wird man, daß, ebenso wie Abraham vorangegangen ist dem Christus, ihn vorbereitend, er auch die Mission übernimmt, nachher zu helfen an der Christus-Arbeit. So wächst der Mensch, wenn er nicht verschläft das wichtigste Ereignis der nächsten Zukunft, nach und nach hinein in eine Gemeinschaft mit allen denen, die als Patriarchen dem Christus-Ereignis vorangegangen sind. Er verbindet sich mit ihnen. Und wieder erscheint der ganze Chor derer, zu denen wir uns werden erheben können. Der die Menschheit heruntergeführt hat in den physischen Plan, der erscheint dann nach dem Christus wieder und führt den Menschen auch wieder hinauf und verbindet den Menschen wiederum mit den geistigen Welten.“ (GA 118, 25.01.1910)

Ein ebenfalls konkretes hoffnungsvolles Geschehen in Verbindung mit dem Ätherischen Christus soll hier angefügt werden - die Ätherverfeinerung die wir auch äußerlich durch ihn zu erwarten haben:

“Dadurch, dass das moralische Feuer ausströmt von dieser Christus-Gestalt ..., tritt für die Erde immer mehr das ein, das der Mensch die Notwendigkeit des Moralischen und seiner Impulse einsieht. Und dadurch wandelt er die Erde um, ... Dann kommt jene Zeit über die Erde, wo diese moralische Atmosphäre bis zu einem hohen Grad zugenommen haben wird ..., wo die Erde getaucht sein wird in eine moralische Äther-Atmosphäre.... (Es wird) immer mehr geschehen, dass durch dasjenige, was von unseren Tagen an hereinwirkt und dem der Christus vorsteht, des Menschen Wirken auch im Tageszustand direkt verbessert werden kann.“ (GA 130. 01.10.11 Basel)

Gerade in immer apokalyptischeren Zeiten, in denen die zunehmende spirituelle Souveränität das Böse herausfordert, brauchen wir eine Art Aufrichtung und Balanciertheit im Begegnen der täglichen sozialen Situation. Dabei können wir wie ein imaginativ-inspiratives weites geistiges Zelt über und um uns ausbreiten und aufrichten – in imaginativ-inspirativer Hingabe und Dienstbereitschaft zu unserem zutiefst vertrauten Geisteskreis von Menschen und geistigen Wesen. Wie durch diesen vertrauten Geistverein möge der berührende Freundesäther Christi uns zu und durchfließen; für gute Erdenwege jeden Tag - in ihm und seinen uns zuströmen wollenden Umkreiswesen.

Christus in der Natur – und als zentraler Hintergrund einer Spirituellen Ökologie

Die Präsenz des Christus öffnet nicht nur allein unsere menschliche Konstitution und unsere sozialen Fähigkeiten sondern ebenso die der geistigen Wesen, Engel und Elementarwesen. Er ist nicht nur in seiner neuesten Form „Christus in uns“ sondern auch in der neuesten Form „Christus in geistigen Wesen“, „Christus im Wesen der Landschaft“, Christus im Wesen der Stadt“ und so weiter.

Der Sonnengeist des Christus verband sich in der Evolution mit der Erde und auch der Menschheit. Dies vollzog sich mit mehreren Vorstufen⁽¹⁾ als das sogenannte „Mysterium von Golgatha“.

Gerade in der Natur können wir zu den Dimensionen des Christuswesens, dass in vorchristlicher Zeit der überall angebetete Sonnengeist war. Beim Tod dieses vollkommenen Menschen, musste kein Karma aufgelöst werden: Christus konnte seinen Himmel, seinen Logos-Sinnzusammenhang, seine moralische Ätherkraft im Umkreis der Erde behalten. Der Geist der Sonne wurde, nach Steiner, Geist der Erde – Planetengeist. So konnte er sagen: „*Ich bleibe bei euch, bis an das Ende der Erdenzeiten.*“ (Matthäus 28.20, Übersetzung durch Rudolf Steiner). Und im Grundsteinspruch Rudolf Steiners konnte es dann heissen: „... *es waltet der Christus-Wille im Umkreis, in den Weltenrythmen Seelen begnadend.*“ Der göttlicher Logos, als Sinnzusammenhang der Erdenevolution, begnadet direkt wirksam in die Erde und ihre übersinnlichen ökologischen Kohärenzen hinein.

Hier kann man zum Christuswesen am differenziertesten und umfassendsten Zugang gewinnen. Hinter dem Himmelsbogen als machtvoller Kosmischer Christus, als klärender Logos – als Wahrheit, im Himmelsbogen als grandioser Planetengeist und führender Pantokrator – als Weg, unter dem Himmelsbogen als ätherischer Erneuerer oder „Kommender“ – als Leben. Und denen, die sich ihm persönlich verbinden konnten, ist er ichhaft Bruder –erlebbar mit uns Seite an Seite gehend durch die Natur.

Als Herr aller Herren und König aller Könige in allen Erdenbereichen leben könnend, reicht seine Wirkung immer weiter. So wurde auch das Christus-erfüllte Wesen der Natur, Natura-Persephonea, geöffnet; und ist heute so verletzlich offen und warm annehmend – und treu und stark, auch wenn die Dummheit und Blindheit von gierigen Menschen so sehr schmerzt.

Das klärende Licht der Christus-erfüllten Sophia-Wesenheit, die so grandios die Weisheit der Menschen und des Kosmos in Höhen um die Erde zu versammeln versteht, fließt lebendiger und plastischer – wann immer Menschen ihr Denken, ihr Herz ihre Intentionen empfänglich halten, in liebevoller und differenzierender Art für diese permanent vom Himmel fließende Präsenz. So stellt Steiner dar:

„Damals, als der Christus-Einschlag kam, war die Erde noch so, daß sie von sich selber aus nichts mehr einstrahlen konnte in die Ätherleiber der Menschen. Eine Zeitlang danach aber sind die Ätherleiber derjenigen Menschen, die eine Beziehung zu dem Christus-Impuls gefunden haben, durchstrahlt worden, sie haben aufgenommen in sich, wenn sie den Christus verstanden haben, die strahlende Gewalt, die seither in der Erde ist, die neue Leuchtkraft der Erde. Sie haben aufgenommen in den Ätherleibern das Christus-Licht! In die Ätherleiber der Menschen fließt das Christus-Licht ein. ... Möglichkeit gegeben, daß in ihnen gleichsam als eine Wirkung des Christus-Lichtes etwas Neues auftritt, etwas auftritt, was Leben atmet, was unsterblich ist, was niemals dem Tode verfallen kann. ... Es gibt also seit jener Zeit etwas im Ätherleibe des Menschen, was den Tod nicht mitmacht, was nicht verfällt den Sterbekräften der Erde. Und dieses Etwas, das den Tod nicht mitmacht,

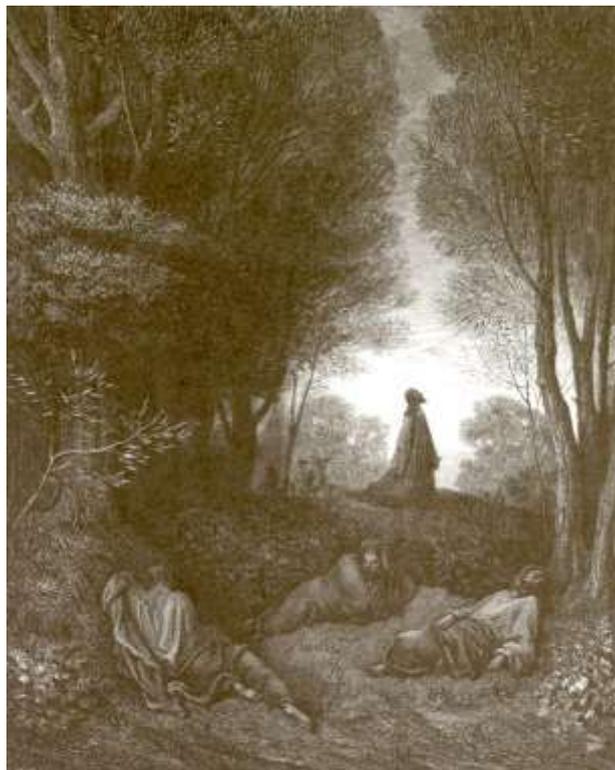
was die Menschen sich nach und nach erobern durch den Einfluß des Christus-Impulses, das strömt nun zurück, das strömt hinaus in den Weltenraum, das bildet, je nachdem es stärker oder schwächer ist im Menschen, eine Kraft, die da hinausfließt in den Weltenraum. Und es wird diese Kraft eine Sphäre um die Erde herum bilden, die im Sonne-Werden ist. Eine Art von Geistes-Sphäre bildet sich um die Erde herum aus den lebendig gewordenen Ätherleibern. ...Ebenso wie das Christus-Licht von der Erde ausstrahlt, ebenso haben wir eine Art von Widerspiegelung des Christus-Lichtes im Umkreise der Erde. Was hier widergespiegelt wird als Christus-Licht, und was als Folge des Christus-Ereignisses eingetreten ist, ist das, was Christus den Heiligen Geist nennt.

Ebenso wahr, wie die Erde ihr Sonne-Werden beginnt durch das Ereignis von Golgatha, ebenso wahr ist es, daß von diesem Ereignis an die Erde auch beginnt, schöpferisch zu werden und um sich herum einen geistigen Ring zu bilden, der später wiederum zu einer Art von Planet um die Erde wird.

(GA 112, 06.07.1909; zu Sophias Erdenumfeldkleid siehe auch D. Kruses Artikel in Buch: Erdwandlung“ und „Moralischer Äther“)

Dies evolutionäre Geschehen wirkt insbesondere an den Ätherleibern der Menschen und Elementarwesen. So entsteht das von Rudolf Steiner vielbesprochene neue Äthersehen, die Naturhellsichtigkeit, die einher geht mit völlig neuen Entwicklungen unter den Elementarwesen:

„Es wird um die Wende des zoten Jahrhunderts gleichsam geboren ein immerhin neues Reich von Naturwesen, dass als ein geistiger Quell aus der Natur hervorgeht und für die Menschen sichtbar und erlebbar wird“, sagte Rudolf Steiner (GA 130, 17.09.11) im Herbst 1911 in Locarno, daraufhin deutlich machend, dass dieses durch das ätherische Christuswirken so ist. *Dieses neue Reich von Elementarwesen*“, das die meisten Gebiete der Natur seit mehr als 100 Jahren durchdringt, hat an Selbst- und Menschenvertrauen in den letzten Jahren deutlich gewonnen und ein unsichtbares neues Land eröffnet, zusammen mit ihnen treuen Menschen die Christus-Substanz zu ihnen tragen.



Christus im Garten Gethsemane, Gustave Doré

Eine Wanderung, auf der wir uns stärker und stärker der Aufmerksamkeit öffnen – so die „Inspirationswanderungen“ - , kann uns in all diese berührenden Verbindungen bringen – nach und nach. Wie in einer Freundschaft mag es mit einem vertrauensvollen Empfinden beginnen, mit mitvollziehendem Lesen der Phänomene – und es braucht oft längere Zeit – bis es in eine innige Gemeinsamkeit führt und in eine außerordentliche weise Zwiesprache.

In den verschiedenen Landschaften und Ländern erscheint uns Christus mit verschiedener „ätherischer Kleidung“ – wir brauchen nur ein wenig die unterschiedliche Stimmung eines Landes aufzufangen, wenn wir über die Grenze reisen oder aus dem Flugzeug aussteigen und uns für einen kurzen inneren Flug in die andere Luft öffnen. Dasselbe kann gelernt werden im Wahrnehmen und Empfangen von fremden Menschen, Kulturen und Sprachen. In Wahrheit hat die neueste raumöffnende Form der Christuspräsenz die Globalisierung vorbereitet – auch wenn Menschen sie dann einseitig strukturierten in ein Gefängnis-System, gemacht aus Technik und Ökonomie. Aber der geistige Hintergrund junger Seelen fließt auch durch dieses.

Die Elementarwesenwelt bekommt neue Heimatverbindung und kann sich entwickeln; ihre direkte Bewusstseinsverbindung zum aktuellen göttlichen Weltenwortwirken und Christus-Logoswirken kann in Zusammenarbeit mit höher entwickeltem Menschenbewusstsein besonderen Segen bis in Details in die Kultur-Naturverbindung auf Erden bringen. Wesentlich ist nun für den Menschen aber heute , in dem betäubenden Wirken heutiger technologisch-konsumistischer Verführungen und „Verbackungen“, sich nicht in einen funktionalistischen spirituellen Materialismus zu verfangen.

„Von der Seite, wo man gewissermaßen den Antichrist wird als den Christus einführen wollen, wird angestrebt, auszunützen dasjenige, was insbesondere durch die materiellsten Kräfte wirken kann, aber durch die materiellsten Kräfte eben geistig wirkt. Vor allen Dingen wird von dieser Seite angestrebt, Elektrizität, und namentlich Erdmagnetismus auszunützen, um Wirkungen hervorzubringen über die ganze Erde hin.“ (GA, 178, Individuelle Geistwesen und ihr Wirken in der Seele des Menschen, 25.11.1917)

Die andere Seite der antichristlichen Versuchung, schult uns heute nicht in luziferischen Geisteswonnen verbleiben zu wollen, sondern aus goetheanistisch anschaulicher und imaginativ, inspirativ- und intuitiv differenzierter Geisterfahrung, ruhig und gediegen christlich-humane Wirkungsräume zur Entfaltung zur bringen. Es ist folgende, von Rudolf Steiner ausgeführte Intimität ausführlich zu bedenken:

„Dieser Christus-Impuls findet nun aber auf der Erde nichts, womit er sich bekleiden könnte. Er muss erst durch die weitere Entwicklung der Erde eine Hülle bekommen. ... Wir formen den astralischen Leib zu dem Christus-Ich-Impuls hinzu durch alle moralischen Handlungen der Verwunderung, des Vertrauens, der Ehrfurcht, des Glaubens, kurz durch alles, was zur übersinnlichen Erkenntnis den Weg gründet. ... Wir formen den Ätherleib dem Christus durch die Handlungen der Liebe, und wir formen durch das, was durch die Impulse des Gewissens gewirkt wird in der Welt, dasjenige für den Christus-Impuls, was dem physischen Leib des Menschen entspricht. ... Was durch das Mysterium von Golgatha als Christus-Impuls in die Menschheitsentwicklung eingeflossen ist wie ein Ich ... wird dann umhüllt sein.“ (GA 155, 30.05.1912)

Unsere menschlich-soziale Entwicklung wird spätestens in diesem Zusammenhang auch in ihrer zentralen Bedeutung für eine „Spirituelle Ökologie“ deutlich. Solche sozial in zunehmender und sich gegenseitig schützender Zusammenarbeit unter den Individuen und den Geistesströmungen ist heute entscheidend.. Bezüglich der Natur und einer spirituellen Ökologie geht es darum den sich ahrimanisch und asurisch füllenden Entleertheitslöchern

durchdrungen-verfeinerte Orts- Hof- und Landschaftsganzheiten zu schaffen in den plastisches Vielheitsspiel, wohlklingende Harmonien, liebevolle Seelenintimität, christlich-sophienhaftes Lichteswirken in michaelisch-christlichem Voranschreiten wirksam ist.

So ist es nun ist es Zeit tiefer zugehen, in die vorbereiteten ätherisch-astralischen Felder in der Natur (außerhalb der elementarisch verbackenen Zonen des chemischen Intensiv-Anbaus), in anderen Ländern und zwischen uns Menschen. Rudolf Steiner erzählte, dass es ein Christus-Verhältnis zur Natur sei, „*das Seelische mitzuempfangen bei der sinnlichen Wahrnehmung*“ – wie in einem seelischen „Licht-Atmungsprozess“ (GA 194, Seite 113) . Christus Bruderliebe bringt zuletzt in der Natur die tiefste Würde, Schönheit und Wahrheit von allem zur Erscheinung – wie unter Menschen im Sozialen auch.

Und die Natur wartet auch in „Ächzen und Seufzen“ auf Menschen mit Christus in sich, wie es im Neuen Testament, im Römerbrief 8,19 – 22, gesagt ist.

Viele neue spirituelle und künstlerische Wege des Interagierens mit der Natur warten darauf aufgefunden zu werden in nächster Zeit. Die neue Christusverbundene Menschen – Natur- und Menschen-Kosmos-Beziehung hat begonnen. Das bedeutet u. a. auch das folgende:

„Die Christuskraft prägt die Menschen-Imagination dem Kosmos ein. Die Christuskraft, die mit der Erde verbunden ist. Solange sie nicht mit der Erde verbunden war, sondern von außen auf die Erde als Sonnenkraft wirkte, gingen alle Wachstums- und Lebens-Impulse in das Menschen-Innere. Der Mensch wurde durch sie aus dem Kosmos heraus gebildet und erhalten. Seit der Christus-Impuls mit der Erde lebt, wird der Mensch in seiner selbstbewußten Wesenheit dem Kosmos wieder zurückgegeben.“

(GA 26, Aufsatz „Die Freiheit des Menschen und das Michael-Zeitalter“, Januar 1925)

Das Christuserleben im Jahreslauf

Nur um so etwas wie einen Überblick zu haben, über die Mannigfaltigkeit der Erlebnisweisen unseres Herrn und Gottesbruders, sei hier auf konkrete Erfahrungen in den Jahreszeiten gedeutet.

Einen Eindruck dieses Wandels zu bekommen erfordert neben der religiösen Hingabefähigkeit den z. B. anthroposophischen Fähigkeitenerwerb in meditativer oder seelischer Beobachtung. So kann man beispielsweise auf Christus Anwesenheit im Sonnenlicht aufmerksam werden und Sonnenlichtqualitäten vergleichen. Zuerst vielleicht die von „im Sonnenlicht“ – „hinter dem Sonnenlicht“ und „im Auftreffen des Sonnenlichtes“ . Dann zum Beispiel im Durchfühlen von Sonnenuntergängen. Es gilt den Sonnenuntergangs-Gefühlen zu vertrauen – nicht blind natürlich, um nicht Projektionen usw. zu Unterliegen – sondern sie beforschend. So werden immer feinere Unterscheidungen des objektiv Seelischen und auch des objektiv Lebendigen und Bildhaften möglich – immer wieder sie vergleichend, hinterfragend, erforschend. Danach fällt es dann leichter jahreszeitliche Unterschiede der Sonnenlicht-Qualitäten zu fassen – ebenso wie andere jahreszeitliche Unterschiede, etwa im Bild-formenden Lebendigen oder anders im Eindringen in Seelen-Innenwelten, die u. a. durchs Licht auf uns einstrahlen. Beginnen kann man immer mit blicklenkenden simplen Vergleichsfragen, wie: „Ist es genauso wie dann und dann?“ Dranbleiben führt zu Erfahrungen, Erfahrungsvergleiche zu ersten Differenzierungen, Erfahrungsreichtum zu Erkenntnissicherheit.

Nun zu Erfahrungen zum Thema, die über Jahrzehnte hin erworben wurden:

Christus ist als Selbst des Erdendaseins im **Winter** am innigsten erlebbar, wir sind wie äußerlich – auf der physischen Erde stehend – in ihm. Er ist mit der Erde und ihrer Atmosphäre eins geworden, und seelisch fasst sich das Erdendasein nun wie sakrale persönlich-innere Substanz an. Es ist als lauschten wir in ihn hinein und er spräche und lausche auch mit uns. Gabriel nun ist wie ein mondig empfänglich Machender und ein Überfließen – Lassender der Christusliebe zu allem hier. Der Präsenz des Christus und aller Hierarchien so nahe, ergibt sich ein Grund-Daseinsgefühl, das dem vergleichbar ist, wenn einem als Kind Eltern, Großeltern und Verwandte, in ihrer liebevollsten Vertrautheit, ganz nahe sind.

Um **Ostern** ist es dem Seelengrundgefühl, als stünde Christus offenbarend und empfangend groß am Horizont – neu verbunden mit dem Kosmos.



Das Elementarische zur 1. Aprilwoche

Nun geht alles Licht von ihm aus, auch wenn es im Näheren Raphael ist, der es mercurial überall einfließen lässt in öffnend-heilender Mildtätigkeit.

Nun ist es, als begegne Christus uns in seiner ganzen Größe und Gestalt und gleichzeitig auch in seiner ganzen ausströmenden Lebendigkeit. Um im eben für Weihnachten gegebenen Elternbild zu bleiben, spielen in der Osterzeit die Hierarchien gewissermaßen zart berührend mit ihren Kindern.

Im **Sommer** dann wird für das Menschengrundgefühl Christus aus den Höhen Überblick nehmen, verbunden „mit allen Enden der Welt“, zeitlich wie räumlich. In Uriel konturiert sich innerhalb des saturnisch Überblickenden über alle Weltentwicklungs-dramatik, das „Historische Gewissen“. und gibt dem Menschen im Weite-Welt-Sommergefühl die Erinnerung an die eigene Verantwortung im ganzen Großen und auch die Erinnerung an die unbewusste Kontinuität in der jede Seele steht. Mit dem vorhergehenden Bild gesprochen, sind wir jetzt wie Kinder, die nun äußerlich von den Hierarchien versorgt werden, mit weniger innerlicher Beziehung. Christus reicht nun aus der Kosmosverbundenheit ins Erden-Naturdasein herein, so dass er wie als äußerlich anschauliche Daseinseinheit, mit dem Ausdruck des beschenkenden Daseinsglückes im Erdendasein präsent werden kann.

Im **Herbst** kommt uns Christus (mit Michaels Antlitz) aus dem Weltenrund aktiv entgegen und kehrt – jede Kreatur liebend Erkennend und Würdigend - zur Erdenmutter ein, um in die Winterinnigkeit hinein über die ewigen und ewig-neuen Seelen- und Samenkräfte zu wachen. Er lässt uns nun unser Zentrum-Sein fühlen – uns wie Ebenbürtige behandelnd – zusammen mit ihm und aller Evolution auf dem langen Wege.



Das Geistwesenwirken in Christus
Zur 1. Oktoberwoche

Raphaels heilender Christus-Dienst

Jedes Jahr wird durch die Raphaelische Osterheilung gegangen

So sehr verschiedene Tore zum geistigen Hintergrund der Natur bietet die Metamorphose des Jahreslaufes! Und der direkteste Zugang zu Christus ist es, wirklich einzusteigen und durch die Seelen- und Lebenskräfte-Veränderungen darin hindurch zu sehen. Das direkteste Verbinden mit Christus durch die Natur, ist das wirkliche Einsteigen und durch-fühlen durch die Seelen- und Lebenskräfte-Veränderungen im Jahreskreis.

In seinen Jahresfest-Imaginationen nennt Rudolf Steiner das jährliche Osterdrama auch ein „Raphaelisches Heilungs-Mysterienspiel“ (GA 229, 07.10.1923). Hier haben wir mehr zu verstehen wie sehr die Christusfähigkeit, die in Jesus einzog eine von unbeschreiblich tiefem Mitgefühl war. Diese Kraft kommt durch ihn jährlich und permant erneuert in den „moralischen Äther“ (GA 139, 01.10.1911) oder Christusäther um uns hinein. Neben einer Aufmerksamkeit für diese fühlbare Qualität eines Äthers auf der einen Hand, haben wir auf der anderen Hand Erfahrungen zu machen und zu verstehen wie Leiden in der Realität eigentlich immer schon ein Heilungsversuch ist – und so auch das Mitleiden. Und wie jedes Leiden normalerweise ein Sterben darstellt in der Form des Verlierens eines alt und unfrei gewordenen Status – und so zuletzt eine Auferstehung oder Geburt des ewigen Selbstes – das immer direkt mit Christus verbunden ist –bedeutet. Eine Geburt in den neuesten Stand des höheren Selbstes, der nicht immerfort bewußt bleiben kann – solange wir nicht höchste Eingeweihte geworden sind. Sicher, dieser Prozeß geschieht auch kollektiv für unsere Menschheit – heute in globalen Dimensionen.

Der Verwalter dieser „Heilungs-Mysterien“ auf Erden ist – Rudolf Steiner folgend - der Frühlingserzengel Raphael, den wir bemerken können in der besonderen Milde und Verletzlichkeit inmitten der Sprießkräfte um uns, während des Ausatmens der Erdenseele um die Osterzeit herum. Sein durchdringender Blick ist tief eingrabend in die Wahrheit jedes Wesens und seines wahren Selbstes. Es ist als könnte er unser Inneres erweichen um so ehrlich zu sein, das es leicht wird zuzugeben: *„Ja, ich bin krank. Ich kann mir nicht alleine helfen. Ich öffne mein Wesen für den höchsten Heilenden auf Erden.“* Stehend im Westen in unseren großen Raumerichtungen, hat Raphael die Möglichkeit uns zu berühren und unsere „Früchte“ zu beurteilen, ob wir Gutes mit uns tragen „wenn das Tagewerk“ vollbracht ist.

Seine milde merkuriale Kraft fühlt dann tief in das Bedeutungsvolle. Das Bedeutungsvolle, das bleibend zählt, auch wenn das Licht gegangen ist, das wir bemerken könnten jeden Tag, in den Dämmerungsstufen, nachdem die Sonne in Raphaels Westen untergegangen ist.

Nun noch einen Blick näher zu den Oster-Ereignissen:

Dem „verwirrend sprossend Weltenwerden“, welches bereits in Rudolf Steiners Seelenkalenderspruch 44 der Lichtmess-Woche Anfang Februar angesprochen ist, entspricht in erhöhter Form auch die verwirrende Dramatik des Karwochen- und Ostergeschehens: Empfangen des Königs. Bestrebungen ihn voreilig zum Erdenkönig zu machen. Viele Gleichnisse und Offenbarungen bis hin zur Zukunftschau auf dem Berge. Berührende Nähe zum Herrn, Versprechungen und Nichteinhalten-Können derselben. Schuld, Unschuld, Aufruhr, schreiende Ungerechtigkeit, Verurteilung, vielfältige Schmerzenerfahrungen, Sich im Leid begegnen, Sterben, Erdkräfteerschütterungen, Stille, feines verunsicherndes Schauen des Auferstandenen, Furcht, Freude und irgendwann feiernde Gewissheit.

Raphael in der Osterimagination Steiners

In der Osterimagination Steiners findet sich überdeutlich die Darstellung eines in den Jahreslauf verlegten Ringens um den Menschen. Die Betrachtung nimmt seinen Ausgang von ahrimanischen und luziferischen Wesen in Kalk- und Kohlenstoffprozessen in und über der Erde. „So das der Mensch eigentlich jeden Frühling, wenn das auch alles sich im Intimen abspielt, tatsächlich gefährdet ist, den ahrimanischen Wesenheiten zum Opfer zu fallen.“, formuliert er da unter anderem (GA 229, 07.10.1923) und gibt folgend ein „gesundendes“ Zentralbild der Imagination: „Der auferstandene Christus, oben überschwebt von luziferischen Gewalten, unten gegründet auf ahrimanische Gewalten“. Er ergänzt dieses „Plastische“, wie er es ausdrückt, durch ein „Lebendig-Dramatisches“, das vor dieses Plastische hingestellt werden soll: „... ein Mysterienspiel, Hauptpersonen der Mensch und Raphael, Raphael mit dem Merkurstab ...“. Es geht Raphael darum „die große Weltentherapie, die im Christus-Prinzip lebt, zu durchschauen und zu erkennen“ und das der Weltenheiland, der „große Therapeut der Menschheitsentwicklung“ gefühlt wird:

„Und so würde zum Beispiel ... in diesem Mysterienspiel zur Osterzeit - gerade dadurch, daß es sich anschließt, daß es sich hinstellt vor dasjenige, was plastisch und malerisch gebildet ist - das, was im Laufe des Jahres ... an Heilwirkungsweisen überliefert ist, in einer Weise, die durchaus unmittelbar lebendig künstlerisch- religiös sein könnte, seinen Abschluß finden. Es würde tatsächlich gekrönt werden können dadurch, daß es gewissermaßen hineingestellt wird in den ganzen Verlauf des Kosmos, in den Jahreslauf, und es würde innerhalb des Osterkultus enthalten sein etwas, was sich ausdrücken würde in den Worten: Der Weltenheiland wird gefühlt, derjenige, der das große Übel der Erde als Heiland heben wollte, er wird gefühlt. Denn er war ja, wie ich schon öfter dargestellt habe, der große Therapeut der Menschheitsentwicklung. Das wird gefühlt, und ihm wird geopfert mit allem, was man an Weisheit haben kann über Heilwirkungen.“(GA 229, 07.10.1923)

Es geht also darum aus einem Jahreskreislauf und besonders aus der Raphael-Regentschaft im Jahreslauf Heilwirkungsweisen herauszulesen und sie, auch als lebendiges künstlerisch-religiöses Jahresfest, wirksam werden zu lassen!

„Alles das, ... was unter dem großen Lehrmeisters Raphael ... gelernt werden kann, das kann nur seine würdige Krönung dadurch erlangen, dass es hineingeheimnisst wird in den Osterkultus, der vieles noch umfassen kann,“ (GA 229, 07.10.1923)

Steiners weitere Eröffnungen zu Raphaels Wirken im ganzen Jahreslauf und auch zu dem Wechselwirken mit den anderen drei Jahreslauf-Erzengeln führen nun noch weiter in konkretisierende Richtungen.

„Und sehen Sie, so wie Uriel zur Hochsommerzeit in der Natur wirkt, wie er zur Winterzeit im Menschenkopfe wirkt, so daß der Mensch wirklich auch in dieser Beziehung ein Mikrokosmos gegenüber dem Makrokosmos ist - wir verstehen den Menschen nur, wenn wir ihn nicht bloß natürlich, sondern geistig in die Welt hineinstellen -, so wie wir da verfolgen die von Uriel ausstrahlenden, im Menschen durch den Jahreslauf einströmenden Kräfte, so müssen wir dasselbe zum Beispiel von Raphael sagen, der seine Kräfte einströmen läßt während des Frühlings in die Naturkräfte, wie ich Ihnen das geschildert habe. So daß ich Ihnen schildern mußte, daß die Oster-Imagination ergänzt wird durch die Lehre, die Raphael, ... als der große Weltenmediziner der Menschheit geben kann. Denn gerade wenn wir alles dasjenige, was Raphael vollzieht während der Frühlingszeit, webend in den Naturkräften wie Uriel während der Sommerzeit, wenn wir das durch das inspirierte geistige Ohr zur Osterzeit auf uns wirken lassen, dann kommt ... die Krönung aller Heilwahrheiten über den Menschen. Aber das, was da Raphael

während der Frühlingszeit webt, das wiederum umkreist die Erde, wie Uriel die Erde umkreist. Uriel ist der Sommergeist in kosmischer Richtung, der die Erde umkreist und während des Winters die Kräfte des inneren menschlichen Hauptes schafft. Raphael ist der Frühlingsgeist, der die Erde umkreist, und der während der Herbsteszeit die Kräfte der menschlichen Atmung eigentlich schafft. So daß wir sagen können: Während Michael zur Herbsteszeit oben der kosmische Geist ist, der kosmische Erzengel, webt im Menschen während der Michaelzeit Raphael, Raphael, der ordnend, segnend, wirkend im ganzen menschlichen Atmungssystem tätig ist. Und wir stellen uns im Grunde genommen den Herbst nur richtig vor, wenn wir auf der einen Seite die mächtige Michael-Imagination haben mit dem Schwerte, das aus dem Meteoreisen herausgeschmiedet ist, mit dem Kleide, das aus dem Sonnengold, durchglänzt von den Silberstrahlungen der Erde, durchwoben ist, wenn wir das oben uns vorstellen, im Menschen aber wirkend Raphael, Raphael, Sinn habend für jeden Atemzug, Sinn habend für alles dasjenige, was von den Lungen aus zum Herzen, und vom Herzen wiederum durch den ganzen Blutkreislauf geht. Daher lernt der Mensch jene heilenden Kräfte, die in der Raphaelzeit im Frühling den Kosmos durchweben, in sich selber kennen, wenn er dasjenige, was da Raphael, indem dann seine Strahlungen durch die Erde durchgehen, zur Herbsteszeit, wenn Michael oben ist, in der Atmung des Menschen tut.“ (GA 229, 13.10.1923)

Deutlich wird hier, das die Erzengel zur ihrer Regenschafts-Jahreszeit am meisten kosmisch durch die Natur hindurch auf uns wirken können und in der genau gegenüberliegenden Zeit mehr im Menschen wirken. Raphael kann also im Frühjahr „webend in den Naturkräften“ geschaut oder durch das „inspirierte geistige Ohr“ erlauscht werden! Dann „kommt die Krönung aller Heilwahrheiten zum Menschen“! Im gegenüberliegenden Herbst „schafft“ er eigentlich die heilsame Atmung im Menschen. Und wenn es dann heisst, es „... lernt der Mensch jene heilenden Kräfte, die in der Raphaelzeit im Frühling den Kosmos durchweben, in sich selber kennen, wenn er dasjenige, was da Raphael, indem dann seine Strahlungen durch die Erde durchgehen, zur Herbsteszeit, ... in der Atmung des Menschen tut“, dann kann einem die ganze kosmisch-irdisch-menscheninnerliche Raphael-Merkur-Drama mehr und mehr vor die Augen treten, in die Imagination kommen. Ein Christus-in der Erdenaura folgendes, dem Weltenheiland folgendes mercuriales Weltendurchatmen in feinsten Flexibilität, Sensibilität, Konnektivität wirkt da, und kann von Raphael gelernt werden. Ein fein-atemend-fließendes Ausgleichen des am Bösen Gekränkten zum Heilsein – in beweglicher Leichte ist es, wie auch insbesondere die Suche und Beobachtung des Heilsamen in der Frühlingszeit bestätigen kann.

Raphaels Atem in den Osterepisteln der Menschenweihehandlung

Bevor wir konkret zur Beobachtungen der heilenden Raphaelkräfte im Frühjahr kommen, soll die Passagen aus der Oster-Imagination und des Folgevortragens zum Erzengelwirken noch, in kurzer Form, ergänzt werden mit Apekten aus Rudolf Steiners Kultus-Episteln zur Osterzeit, innerhalb der Menschenweihehandlung der Christengemeinschaft, die speziell zu der Heliungsart Raphaels zu passen scheinen. Es hilft zum Anschauen und Verstehen des Raphael-Frühlings- und Osterdrama das Folgende meditativ zu durchtasten.

Nachdem es in der Passionszeit im Episteltext heisst „Mein Ich liegt klagend am Boden“, heisst es in der Karwoche „Betrübnis rieselt dir im Blute Hoffnung allein strömt dir im Atem“ (Hervorhb. D. K.).

Am Ostersonntag dann wird aus Hoffnung Heilung „Wärme wandelt des Herzens Schlag (der ja mit der Atmung zusammenhängt – D. K.) in frohlockende heilende Kraft“ und „Deines Atems Wogen ist Geistestrost“.

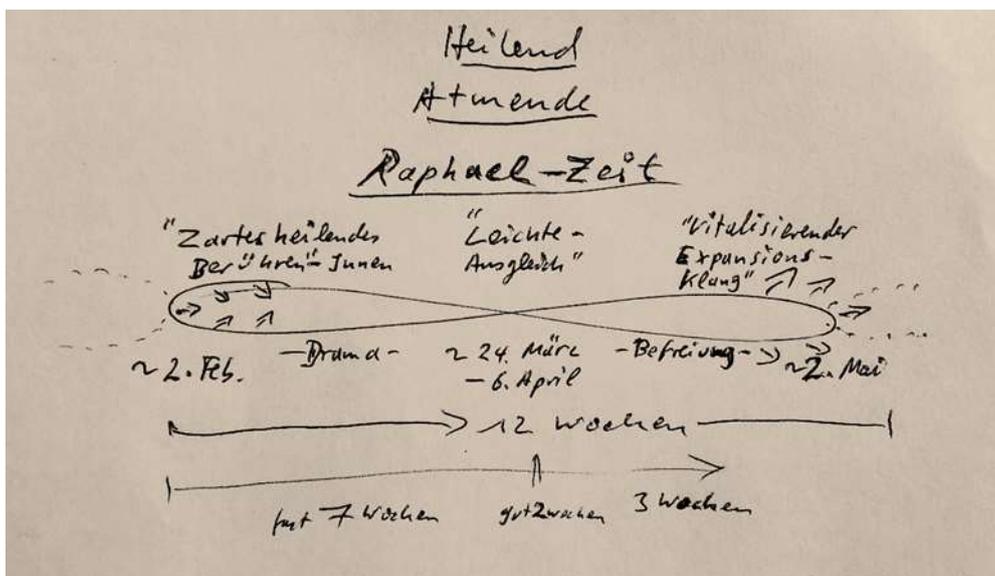
Von Ostersonntag ab heisst es dazu vor dem Evangelienlesen u. a. „Jubel ist meines Atems strömende Kraft Gnade ist meines Herzens lebendige Macht“.

Nach der Lesung heisst es dazu: „Es frohlocket in Wonne (gesprochen mit großer Hingebung und Wärme) der Kreis der Erdenluft Es lebt in geistesleuchtender Sonnenkraft der Erde Atem“. Und dann „Christus ist eingezogen In des Menschen Frohlockenden Lebenspuls Der Mensch findet in der Wonne Seiner hingebenden Seele = Was in Kraft erstanden Aus Todesketten Was im Lichte neugeboren In Christi Leben Was heilt das Ich In den Seelengründen“

Den Episteln nach, kann man ungefähr das Folgende innerlich bewegen und zum äußerlichen Fokussieren in der Frühlingsstimmung als Anlass nehmen:

- Das Heilende, erst als Hoffnung liegt in einem Atemströmen,
- es wird zum Atem Wogen Geistestrost (des Heiligen Geistes),
- die Kraft, die im Atem zu Ostern strömt, ist Jubel und frohlockender Lebenspuls,
- außen ist Frohlocken in Wonne - auch im Kreis der Erdenluft.
- und – dies sei erlebt - „der Erde Atem“ lebt auch in der geistesleuchtenden Sonne!

Das oben genannte „dem Weltenheiland folgendes mercuriales Weltendurchatmen in feinsten Flexibilität, Sensibilität, Konnektivität“, welches „fein-atmend-fließend“ ausgleicht und heilt, ist „wonnig-frohlockend“ in Christus! Und heilt so tief, das sogar gesagt werden darf, es „heilt das Ich in den Seelengründen“, was wohl meint das der Zusammenhang der Seelengründe mit dem Ich geheilt werden.



Es vollzieht sich hier das Raphaels-Heilungswirken im Zeitstrom durch das Frühjahr vom berührten Hoffnungsatem zum frohlockenden Lebenspuls in Wonne. Im Raumeszusammenhang geht es dabei vom berührten Menscheninneren bis zur frohlockens-Wonne im Wechselspiel des Atmens der Erde mit dem kosmischen Umkreis.

Beobachtungen des heilenden Wirkens Raphaels im Frühling

Zum Heilsamkeitserleben durch das Frühjahr sind über die Jahre wiederkehrende Beobachtungen von mir gemacht worden; am Sonntag 2. April wurde an der Limburg gezielt auf die Eindrücke des Heilenden fokussiert und in Stufen durch Imagination, Inspiration und Intuition zu beobachten gesucht. Man lese hier spezifisches heraus. Die Arbeit des Erkennens von Raphaels Wirken soll fortgesetzt werden!

Zu linearen Wandlungen von Eindrücken raphaelischer Heilungskräfte im Frühling:

Ein zartes „lind-heilendes Berühren“, noch ganz nach Innen in uns wirkend erleben wir um Maria Lichtmeß den 2. Februar herum erstmalig.

Mitte Februar wird es oft schwergängiger.

Ab dem 22. Februar kommen Hoffungskräfte wie aus den Wechselspiel von Erdenausatmung und Planetenseelischem in den Himmelswolkenhöhen .

Die ersten 10 Märztag kann bei gutem Wetter heilsame Berührung erlebt werden.

Vom ca. 12. bis ca. 21. März wird den Sonnenuntergängen wie luziferischen Weltfluchtkraft beigemischt und wirkt ahrimanische Gnomengier über den Wiesenoberflächen.

Vom ca. 24. März bis zum ca. 6. April kommen ausgleichende Kräfte hinzu.

Nach dem 6. April gewinnt alles Vitalität, Klangartigkeit und frohlockende Wonne, die sich zu heilsamen Klangätherblasen – und –räumen, erst um Blüten und Sprossen und zwischen Blättern bemerkbar.

Dann werden diese immer heilkräftiger, wonniger, junelnder und großräumiger expansiv und dehnen sich zu Ende April ganz in den Umkreis und die Höhen aus.

Zu Anfang Mai strömt das Heilsame wie nach dem Umkreis hin – zunehmend horizontal – aus und verdünnt sich zunehmend, bis es wie imprägnierter Teil des Erdenseins und des letzten Erdenausatmens bis Johanni wird.

Nun können dieses heilsamen Eindrücke auch jeweils übersinnlich vertieft werden.

Zu übersinnlichen Stufen in dem raphaelischen Heilungswirken:

Voraus sollen hier Essenzen von dem übersinnlichen bzw. seelischen Beobachtungen an der Limburg am Sonntag 2. April 2017 wiedergegeben werden:

Bildekräfte

Lebensätherisch:

Reinheit, sanfte Vitalität, spezifische Zartheit, mild-trocken, Erneuerungskraft, Leichtes und immer leichter werdendes, Hautporen öffnend, Konsistenz der Kraft wie Zuckerwatte, nicht versprühend, von Innen Mitte haltend, in Balance gehalten,

Klangätherisches:

Ein Breiten in Leichte. Schwebend-tragend. Spährisch sanft erfasst es meine Leichte und hält mich in meiner Mitte mich unmerklich sanft sphärisch durchklingend. Als wenn Ich einen Ton aufsauge. Sanftes Ausfließen lassen im rechten Maß.

Lichtätherisches:

Licht, nicht gleißend, Licht-Leichte, Licht mit der Weite verbunden

Wärmeätherisches:

Leichte sanfte balsamische Wärme aus unendlichen Weiten und ganz nahe.

Seelisches

Vitalseelisches:

Freilassendes zärtliches Durchdringen. Mitte, Arme und Kehlkopf öffnend angesprochen, es lädt mich zum weiten Einatmen ein. Es öffnet mich zum Einatmen, reinigend, jungfäulich und

rein, wach machend, ganz sanft berührend, lassend. Es lässt mich etwas auflösen so dass Verhärtetes entlassen wird, so dass Extremes oder Aufgelöstes sich in Balance begibt. Wunsch, sie möge sich frei und unbeschädigt entfalten können. Jetzt ergießt sich das Innere nach Außen, Innerlichkeit bewahrend und oder sich lebensfreudig versprühend.

Charakterartig Seelisches:

Wie eine Braut, Schneewittchen. Befreier. Aufbruch in unendlicher freier Ruhe. Der Berührende – heilsam in mich Schauende , mich Erkennende. Aufs-Neuste-Bringer. „Lass es sacht herein!“ „Es liegt auf der Hand.“ „Es hält - lässt – leichtet!“

Geistiges - Intuition – Es Sein

Ich stehe in einer reinen Welt. Heiliger Raum – Blütendom. Etwas sehr Erhebendes. Ein Willkommenheißen. Es ist ganz und gar was es ist! Es gibt sich total hin. Heiliger Schauer. Zarte feine Kraft mit der Weeite in Verbindung. Christus-Erinnerung – das Weltentragende in einer unglaublichen Zartheit – „Meine Last ist leicht“. Hebe-Güte und Leichte – Güte.

Fokussiert auf die Heilungsart

„Lass es dich ankommen in Ergebung, dann kannst du jetzt recht Tun!“ Altes Festes wird der Schwere entledigt. Schweres, Festes auflösend, neu und unbeschwert öffnen können, bezaubernd, Kindliches wird angeregt, „der erschöpften Seele Entledigung des Beschwerenden schenken“, „Zur rechten Zeit den heilenden Trank reichend“. Mein Hingegebensein, mein Zulassen und Einlassen geht viel leichter und natürlicher. Die Tiefe meines Kindshaften-Zarten wir berührbar. Das Alte Weise wird des unnötig Harten entledigt.

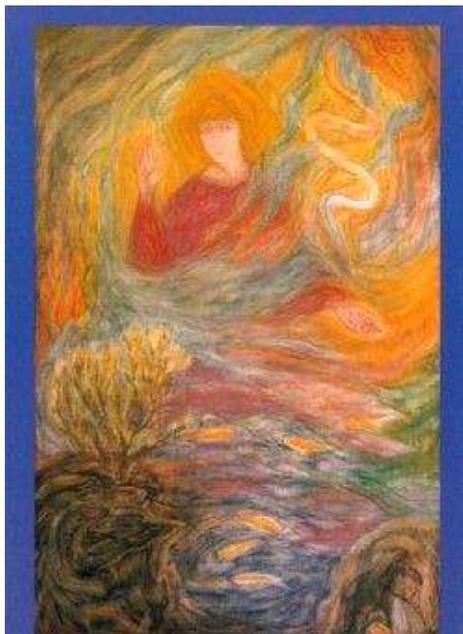


Raphael-Heilungskräfte-Wahrnehmung 2. April 2017

Raphael und Natura-Persephonea

Zurück zu Ostern. Gerade in Steiners Osterimagination wird ein Mittendrin-Stehen im großen „Verwirrend sprossend Weltenwerden“ deutlich. Ein nicht abgeschlossenes, ringendes Werden, das ein großer „Oster-Heilungskultus“ ist, ist uns in der Osterzeit gegeben. Mehr „Mittendrin“ im Mysterium gibt es nicht.

Jedes Frühjahr mehr können wir das „Heilende Prinzip in der Welt“ in mannigfaltigen Perspektiven empfangen – wenn wir einen Gang in die lebendige- und seelische Sphäre der unternehmen – oder einsteigen in lebensvolles Denken, Künstlerisches oder Ritual innerhalb des feinen Gebietes der Christus-Raphael-Beziehung. Doch am berührendsten finden wir es in dem Gebiet des heilenden Wesens, das jedes Jahr wieder „die Durchseelung der Natur mit den Ursprungs- und ewigen Kräften“ (GA 26. Leitsatz 139) durchführt – das geistig-elementare Wesen Persephonea-Natura – die mütterliche Seele der Natur. So hat Ita Wegman ihre Zeitschrift für anthroposophisches Heilwesen auch „Natura“ genannt und sich aufgefordert gefühlt auf das Wesen der Persephonea aufmerksam zu machen durch ein Persephonea-Stück, das sie für die zukünftigen Generationen auf dem „Camp de Staakenberg“ schrieb. Natura-Persephonea balanciert und reinigt in der Natur alles um die ökologische Ganzheit herzustellen. Und so kann sie auch die Natur unserer Körper in solch heilender Weise balancieren. Raphael und Natura-Persephonea tragen Christus in sich - als ein aktivstes, innigstes, heilig-heilendes Sonnen-Strömen!



St. Raphael - M. Woloschina

So – auch von dieser Ansichtseite her – kann uns eine Inspirationswanderung, z. B. auf den Abend des Ostermontags zu, eine intensive Möglichkeit geben um uns tiefer in das Miterleben dieser zeitgerechten Heilungsströme hinein zu geben – wenn wir Fragen mit uns tragen, wie: „Wie will das neueste Heilen in unserer Welt wirken – in der Gesellschaft, in Gruppen, in uns

Die Reinigung der Welten des Bösen – an Karsamstag

Wir sollten niemals vergessen, das das Heilen – besonders das im Sozialen – verbunden ist mit dem Reinigen der Schichten des Bösen in der Welt, die Rudolf Steiner auch als unterirdische Schichten beschrieb.

Das Böse besteht grundsätzlich ersteinmal aus evolutionär wichtigen Kräften, z. B. den des Auflörens (Luziferisch) und des Verhärtens (Ahrimanisch). Erst wenn dies in irdischen Gefügen, besonders im Menschen, bzw. im Sozialen, zu zu großen Einseitigkeiten führt, beginnt das „Böse werden“ – entsprechend der folgenden Darstellung:

UNSTIMMIGKEIT	>	BÖSES	>	ZERSTÖRUNG
Passive Vereinseitigung	schafft (Raum für)	Aktive (Ab-)Spaltung	schafft (Raum für)	Radikalisierende Eigendynamik

Dazu sei hier ein Überblick zum Charakter des Bösen, bzw. zu Vereinseitigungs- oder Widersacherwesen eingefügt:

Duales Böses Wesenhaft		Gesteigertes Böses Wesenhaft	
<u>Luzifer</u>	<u>Ahriman</u>	<u>Asuras</u>	<u>Sorath</u>
Auflösende Tendenz	Verhärtende Tendenz	Zerstörerische Tendenz	Vereinen des Bösen
Im Himmlischen verbleiben wollen, Ewigkeit in die Zeit bringen, Vogelperspektive	Vom Himmlischen zum irdischen Nutzen herunterreißen wollen, Inkarniert sich Anfang des 3. Jahrtausends	Verschmelzen des Luziferischen und Ahrimanischen, tiefgreifender Wirklichkeits- und Ich-Raub durch Okkupation von Ich u. Leib	Passiv machend und an Leib fesselnd um Luzifer u. Ahriman voll aufzunehmen, Ablenkung auf Surrogate, Blendung durch brillianten Antigeist
Überheblichkeit, Schwärmerie, Mystik, Zwangs-Imaginationen	Kaltblütig berechnend, Pedanterie, Materialismus, Zwangs-Inspirationen	Animalisierung der Leiber, Sexualisierung ohne Liebe, Verschmelzung mit Maschinen, Schwarze Magie, Zwangs-Intuitionen	Seelisches aus Anschauung heraus bringen, statisch maschinenhafte Vereinheitlichung des fremdversorgten Seelischen
Entwicklungshilfe durch dieses Wesen für uns: Lichtbringer, wirkt an Begeisterung mit	Entwicklungshilfe durch dieses Wesen für uns: Intelligenz-Ermöglichung, Amboß, Widerlager,	Entwicklungshilfe durch dieses Wesen für uns: Möglichkeit des Erwachens an Ohnmacht durch Zerstörungsgewalt	Entwicklungshilfe durch dieses Wesen für uns: Möglichkeit des Erwachens an Ohnmacht durch Anti-Geist u. Antichrist-Gewalt
Hilfe: Erkennen, Balance, Rückkehr aus Höhenflug in Erdendienst, reine Liebe	Hilfe: Balance, Erkennen, Rückkehr aus berechnendem Nutzdenken in Erdendienst, reine Liebe	Hilfe: Erkennen, Balance von Geist-Seele-Leib, Minimierung von Technik-Verschmutzung, reine Liebe, Christus-Bewusstsein	Hilfe: Erkennen, Balance von Geist-Seele-Leib, Ich-Autonomie, reine Liebe, , Christus-Bewusstsein

Die Stufen des Bösen in den „unterirdischen Schichten“ wirken am stärksten – über unseren sogenannten „Doppelgänger“, das elementare Wesen, das aus schlechten karmischen und biografischen Gewohnheitsbildungen entstand – in den Äther- und Astralleibern, da wo sie mit dem physischen Leib verbunden sind. Und haben dann alle diese tragischen Ergebnissen wie sie sich in falschen und zuletzt zerstörischen sozialen Prozessen und Kulturgestaltungen finden und im Vergewaltigen der unschuldigen Natur.



Christus in der Vorhölle, Albrecht Dürer

In dem raphaelischen Oster-Heilungsdrama arbeitet Christus jedes Jahr neu an der Reinigung der Schichten des Bösen, diese 9 unternatürlichen Schichten mit ihren heilsamen himmlischen Spiegelbildern der 9 Engelhierarchien durchfahrend in der Wiederholung seiner Höllenfahrt von Ostersonntag.

Einen hilfreichen Blick darauf zeigen die folgenden Schemata:

Raphaels Heilungsmysterien global: Ausgleich des Bösen durch Einweihung in die Segenswirkungen der 9 Hierarchien

(Erdschichten: Rudolf Steiner GA 94, 11.07.1906, Konfliktmanagement nach Friedrich Glasl, Engelbeziehungen von D.K. nach GA 136, Kosmische Aspekte D.K.)

<u>Unstimmige bis Böse Tendenz</u> Entspr. Der Apokalypse d. Joh. + d. Anthroposophie	<u>Konfliktstufe</u>	<u>Heilende Hingabe an höher. Geistwirken der Engel</u> Vorbild Jesus Christus Höllenfahrt von Karsamstag	<u>Kosmische Kraft</u>
1. Mineralische Erde“- Verfestigend - Luziferisch- ahrimanische Zwangs- imaginationen	Verhärtung - mit Ausblendungen von Perspektiven - braucht Moderation	Angeloï - u.a. Imaginationen von wahrem Mitgefühl anwesend werden lassen	Mond Öffnung
2. „Flüssige Erde“- Lebenszerstörend - Luzifer.-ahrimanische Zwangs-imaginationen	Debatte - mit Ausblendungen von Perspektiven - braucht Moderation	Archangeloï - u.a. Imaginationen von wahrem Sinn anwesend werden lassen	Merkur Perspektiv wechsel
3. „Erdendampf“- Schmerz-Lust- Empfindungsschicht - Luziferisch- ahrimanische Zwangs- imaginationen	Aktionen gegen Konfliktpartner - mit Ausblendungen von Perspektiven - braucht Moderation + Prozesscoaching	Archai - u.a. Imaginationen von wahrem Weltendienst anwesend werden lassen	Venus Empathisch im Anderen sein
4. „Wassererde“- Umkehrungs - Formschicht - Luziferisch- ahrimanische Zwangs- imag. + inspirationen	Koalitionen gegen Gegner bilden – mit moralischem Abwesend-werden - braucht sozio- therapeutisches Prozesscoaching	Exusiai - u.a. Inspirationen von schönster gemeinschaftlicher Göttlicher Auftragserfüllung anwesend werden lassen	Sonne Verständnis von (anderem) Wesen
5. „Fruchterde“- Wucherndes Leben - Luziferisch- ahrimanische Zwangs- imag. + inspirationen	Gegner unglaubwürdig machen – mit moralischem Abwesend-werden - braucht sozio- therapeutisches Prozesscoaching + strenge Vermittlung	Dynameis - u.a. Inspirationen von schönster gemeinschaftlicher Göttlicher Wandlungskraft anwesend werden lassen	Mars Aktiver Dienst am Guten
6. „Feuererde“- Schreiend-Willenshaft - Luziferisch- ahrimanische Zwangs- inspirationen	Drohstrategien – mit moralischem Abwesend- werden - braucht strenge Vermittlung+ Schieds- o. Gerichtsverfahren	Kyriotetes - u.a. Inspirationen von schönster gemeinschaftlicher Göttliche Weisheitsmacht anwesend werden lassen	Jupiter Klares Gestalten des Guten
7. „Erdspiegel“-Alles ins Gegenteil verwandelnder Erdreflektor Luz.-Ahrim. + Sorathische Zwangs- insp. + intuitionen	Kriegsvorbereitende Tricks, Begrenzte Vernichtung – mit therapiebedürftigem Realitätsverlust - braucht strenge Vermittlung + Schieds.- o. Gerichtsverfahren	Throne - u.a. Intuitionen von Göttlichem Willen anwesend werden lassen	Saturn Nachhaltig. Gestalten des Guten
8. „Zersplitterer“- (Alles Moralische ins Gegenteil wandelnd) Ahrim. + Sorathische Zwangs- insp. + intuitionen	Vernichtungsaktionen, Krieg - mit therapiebedürftigem Realitätsverlust - braucht strenge Schieds- o. Gerichtsverfahren und heiligen Machteingriff	Cherubim - u.a. Intuitionen von Gottesallharmonie anwesend werden lassen	Tierkreis Nachhaltig. Gestalten des Guten aus allen Perspektiven
9. „Erdgehirn“- Schwarzmagisch zerstörerisch Sorathisch- asurische Zwangsintuitionen (Sorath + Asuras = Aspekte des „Antichristen“)	„Gemeinsam in den Abgrund“, Selbst- + Fremdzerstörung - mit therapiebedürftigem Realitätsverlust - braucht heiligen Machteingriff	Seraphim - u.a. Intuitionen von Gottesalliebe anwesend werden lassen	Tierkreis Nachhaltig. Liebeskultur verankern

Raphaels Heilungsmysterien in Organisationen und Menschen: Ausgleich des Kränkenden im Menschen durch Einweihung in die Segenswirkungen der 9 Hierarchien

<u>Heilende Hingabe an höher. Geistwirken der Engel</u> Vorbild J. Christus Höllenfahrt von Karsamstag	<u>Kosmische Kraft</u>	<u>Therapeutische Fähigkeiten</u>	<u>Therapeutische Abläufe</u>
Angeloi - u.a. Imaginationen von wahrem Mitgefühl für Heilungsbedarf in Wesensgliedern anwesend werden lassen	Mond Öffnung	Reine Aufmerksamkeit	Ganzheitliche Diagnose /Bildgestaltung/ Ist-Analyse I - Öffnen für das Sehen der Kränkung
Archangeloi - u.a. Imaginationen von wahrem Sinn der Heilung in Wesensgliedern anwesend werden lassen	Merkur Perspektiv wechsel	Flexibles empathisches Verbinden	Ganzheitliche Diagnose /Bildgestaltung/ Ist-Analyse II - Bemerken der Vielfalt von wechselwirkenden Faktoren des Krankheits- /Selbstheilung-prozesses
Archai - u.a. Imaginationen von wahrem Weltendienst der heilen Wesensglieder anwesend werden lassen	Venus Empathisch sein	Reine Empathie	Ganzheitliche Diagnose /Bildgestaltung/ Ist-Analyse III - Einfühlen in das ganze Wesen
Exusiai - u.a. Inspirationen von heilsamer seelisch-sozialer Auftragerfüllung der Wesens-Seele anwesend werden lassen	Sonne Verständnis von Wesensaufgabe	Tiefes Verstehen der ganzen Persönlichkeit	Heilungs- und Neugestaltungs-inspirationen I - Verstehen der dem Wesens entsprechenden eigenen Heilungswege
Dynameis - u.a. Inspirationen von heilsamer seelisch.sozialer Wandlungskraft der Wesen-Seele anwesend werden lassen	Mars Aktiver Dienst an Wesensaufgabe	Aktiver Heilungswille und Heilungs- ausrichtung	Heilungs- und Neugestaltungs-inspirationen II - Anlegen und Ausrichten des Wesens-entsprechenden Heilungsweges
Kyriotetes - u.a. Inspirationen von heilsamer seelisch.sozialer Göttliche Weisheitsmacht der Wesens-Seele anwesend werden lassen	Jupiter Klares Gestalten der Wesensaufgabe	Heilungsweisheit in Stufen Methoden und Behandlungen	Heilungs- und Neugestaltungs-inspirationen III - Struktur-gestalten des Wesens-entsprechenden Heilungsweges
Throne - u.a. Intuitionen von Höherem Selbst/Gruppengenius im Göttlichem Willen anwesend werden lassen	Saturn Nachhaltiges Gestalten der Wesensaufgabe	Würdigen und Verstehen des Schicksales, des „inneren Mythos“ + des „ewigen Bildnisses“	Eins-werden mit Heilungsweg I - Gesamtdurchdringung mit Heilungsweg
Cherubim - u.a. Intuitionen von Höherem Selbst/ Gruppengenius in Gottesallharmonie anwesend werden lassen	Tierkreis Nachhaltiges Gestalten der Wesensaufgabe aus allen Perspektiven	Dienst an der Harmonisierung des ganzen Lebens	Eins-werden mit Heilungsweg II - Allperspektivische und nachhaltige Sorge für harmonisch-gesunden Weg
Seraphim - u.a. Intuitionen von Höherem Selbst / Gruppen-genius in Gottesalliebe anwesend werden lassen	Tierkreis Nachhaltig. Selbst- + Nächstenliebe verankern	Dienst an der Durchchristung Des ganzen Lebens in eine Liebeskultur	Eins-werden mit Heilungsweg III - Allperspektivische und nachhaltige Sorge für liebende Heilung in der Welt

In Christus kann Heilung bis ins Zellulare und bis tief in die Herzen erfolgen. Immer wieder neu.

Nun zum Heilungsbedarf der sich in unserer Zeit ausspricht. Und damit auch zu dem was die göttliche Welt uns „zutraut“ – in schönsten Sinne des Wortes; denn würden wir den aktuellen Stand unserer Möglichkeiten aufnehmen und leben – Bewußtsein würde zur Seelenkraft und zuletzt bis zur Seinskraft(!) bringend.

Mitten unter den Wehen antichristlicher Angriffe, im Großen im Zeitgeschehen, scheinbar im Kleinen im elementarischen Verextremisieren im Jahreslauf Ende März/Anfang April, strömt uns immerfort Erneuerung und Heilung entgegen. So kann eine Maxime der menschlichen Haltung im Oster-Heilungsmysterium z. B. so formuliert werden:

„Ich weiß ich bin ein gekränktes Wesen und bedarf Christi Hilfe; so halte ich meinen Sinn und meine ganze Organisation empfänglich für den raphaelischen Wärme-, Licht und Lebensfluss der Christus-Erneuerung in mir - und um mich in allem Erdensein!“

Christus-Annäherungs Übungen

Eine hinführende Zentralübung zur Annäherung an Christus ist diese:

Hingegeben an die Daseins-Existenz um uns und in uns die tiefst mögliche Erfahrung von lebendiger Seinskraft, liebender Seelenkraft in der Seinskraft und tiefster Liebes-Intention in dieser Seelenkraft zu erleben.

Dies kann übergehen auch zum versuch des hingeebenen Erleben unter uns und um uns im Sozialen: Suchend den, der uns von Überall um uns liebt wie ein Bruder und ein Unversumsliebender zugleich.

Hier nun weitere konkrete Hingabe-Annäherungs-Übungen:

1. Annäherung: Annäherung zu Weg, Wahrheit und Leben - Christus in der Natur begegnen I

Wer das innige Suchen nach Christus und seiner Nähe in sich trägt, kann sich in der Natur hingeeben und meditativ an ihn wenden. Z. B. so in drei Übungen bei denen Christus als der Weg, die Wahrheit und das Leben angenommen wird:

1. Offen sich Hingeeben an das Sein, das Leben – in dankbarer intentionaler Wesensorientierung. Wie wirkt es/er bis in mich hinein?
Wie wirkt es/er in meinem Hände-heben (wenn ich meine Hände authentisch ihm entgegen hebe)? Wie wirkt es/er in meinem Ewigkeits-Dienst als Ewige Individualität?
2. Darin sich dann offen Hingeeben an die Wahrheit und Weisheit als Sein – wieder in dankbarer Wesensorientierung.
Wie wirkt sie/er bis in mich hinein?
Wie wirkt sie/er in meinem Hände-heben (wenn ich meine Hände authentisch ihm entgegen hebe)? Wie wirkt sie/er in meinem Ewigkeits-Dienst als Ewige Individualität?
3. In Beiden – also in der Lebens- und Wahrheits-Erfahrung - drinnenstehend offen hingeeben an den/unseren Weg (den Weg als ewige Entwicklung).
Wie wirkt er/Er bis in mich hinein?
Wie wirkt er/Er in meinem Hände-heben (wenn ich meine Hände authentisch ihm entgegen hebe)? Wie wirkt er/Er in meinem Ewigkeits-Dienst als Ewige Individualität?

Draussen vor der nahen Natur stehend gelingt diese Hingabe-Meditation u. U. nicht so gut. Als hilfreich hat sich die Zuwendung zu einer harmonischen Landschaft mit sichtbarem Himmel und mit Horizont erwiesen.

2. Annäherung: „Christus in unserem Hände-Heben“ - Christus in der Natur begegnen II

In dem Ritualtext Rudolf Steiners für die „Christengemeinschaft“ wird von „Christus in unserem Hände-Heben“ gesprochen. Das Heben der Hände und der Arme, ist nach Steiner auch verbunden mit den Engeln. Viele Hände-hebende Gesten findet man in den priesterlichen Ritualen der Mysterien und Gottesdienste der Welt. Im Einzeltanz, der historisch ursprünglich auch rituelle Wurzeln hat wie auch bis in Ton-, Laut- und Bewegungsgesetze hinein vertieft in der Eurythmie, findet man verfeinernde Ausführungen ähnlicher Art.

Erprobt man Hände hebende Gesten – auch in der Natur – so kann man die feinsten Unterschiede der Bedeutungsrichtungen verschiedener Gesten empfinden.

Nur einige wesentliche sollen hier bereits genannt werden um sie selbst als Erfahrung zu üben, zu erproben. Jedoch ist die eigene, von diesen folgenden Beschreibungen vielleicht individuell etwas abweichende Erfahrung wesentlich!

Gestenbilder?

3. Annäherung: Die geistigen Umkreis-Wesen in ihrer Durchdringung durch Christus sehen lernen – Christus in der Natur begegnen III

Mit etwas Erfahrung können wir versuchen in der Landschaft, den Chor der Wesenheiten zu erahnen oder zu erleben – Elementarwesen - Geister der Umlaufzeiten - Landschaftsengel - Natura-Persephonea – Raumesrichtung-Erzengel – Engelchöre der Weiten und Höhen. Gelingt uns dies einigermaßen können wir versuchen ihre Durchdringung durch den Christus zu erleben, seine Ätherkraft, seine Seelenqualität, seine Geistpräsenz.

4. Annäherung: „Wer schaute durch meine staunenden Kinderaugen?“

Auf dem erfahrbaren Hintergrund unserer vorgeburtlichen Christus-Erfahrungen, in der Zeit zwischen Tod und neuer Geburt, und der von Vielen erinnerbaren frühen Kindheitserinnerungen kann es eine Wieder-Annäherungsübung an Christus sein, sich meditativ in eine frühe Kindheitserinnerung folgender Art zu versenken:

a) *„Wenn ich in meiner frühen Kindheit, in der ich noch Himmelsverbunden war, staunend großes Erleben der Welt, der Natur z. B. , erlebte, was oder wer schaute wie durch meine Augen? Mehr als mein niederes Ich schaute da! Wo habe ich den Eindruck es könnte mit Christus zu tun haben? Und wie ist dieses Erlebnis genau?“* Beschreiben!

Hat man hier Geistiges erlebt, kann man danach noch zur zweiten meditativen Frage weiterschreiten:

„Wo in meinem Leben habe ich höchstes Geistiges durch meine Augen oder durch meine Seele geschaut, ähnlich wie beim frühen Kindheitserleben. Wo habe ich den Eindruck es könnte mit Christus zu tun haben? Und wie ist dieses Erlebnis genau?“ Beschreiben!

5. Annäherung: Christus über mir und Christus um mich vorm Einschlafen

Die folgende Annäherung kann direkt oder an einer Erinnerung erfolgen. Es geht darum den Umkreis und Himmel über mir und um mich, vorm Einschlafen in der heiligsten und schönsten Form zu erfassen. Dies kann durchtastend geschehen, durch die Wesen oder Wesens-Ahnungen hindurch bis zum Allerhöchsten und Vertrautesten, dem Christus-Verbundenen.

6. Übung: Übung zu den Christuskräften Staunen, Liebes-Mitleid, Gewissen

Wir können uns, ganz uns an Christus hinwendend, imaginativ vor Augen führen:

- sein Staunen,

- seine mitfühlende und mitleidende Liebe
- seine Stärke des Gewissens.

Es dann inspirativ eintauchen in und eintauchen lassen die seelisch-geistige Wesenskraft des Staunens, liebenden Mitleidens und des Gewissens des Christus.

Wenn stimmig, können wir intuitiv damit ganz eins werden.

7. Übung: Übung der Vorstellung wie Christus für uns bereits gelitten hat

Eine tiefe Übung kann die sein, wiederholt in der Seele zu erleben, wie sehr Christus bereits für jeden von uns, für jede einzelne Schwäche von uns, gelitten hat!

8. Übung: Die Hauptesgegend des Anderen anschauen - Christus Nähe zum Anderen sehen I

Eine Übung von Ralph Melas Große ist die, zu schauen zu versuchen, wie Christus bei dem Anderen ist, wie er vielleicht wie durch ihn schaut. Dies ist für den, der Christuserfahrung hat nicht sehr schwer. Es braucht den richtigen Takt. Erfahrungsgemäß ist die Christusnähe bei verschiedenen Menschen sehr unterschiedlich. Oft ist er nahe bei Hauptes- und Schulterbereich eines Menschen; mehr oder weniger entfernt bzw. zugelassen von dem Menschen. Christus kann einem Penner sehr nahe sein und einem klatblütigen Menschen recht fern.

9. Übung: Mit Liebe als Erkenntniskraft die Christusbegleitung des Anderen schauen (Fünfer-Schritt-Ergänzung) – Christus Nähe zum Anderen sehen II

Der Fünfer-Schritt zum Erleben des Reichtums des Einzelnen in einer Gemeinschaft ist eine sehr hikfreiche gemeinschaftsbildende Übung, die zum Schauen der Christusbegleitung erweitert werden kann.

Die Fünfer-Schritt-Methodenschritte:

Mit größtmöglicher Liebes- und Verehrungsstimmung darf man fühlen, das man eigentlich von jedem Menschen einen Mythos schreiben müsste (so drückte es Rudolf Steiner einmal aus), so auch von der Persönlichkeit, die man würdigen möchte.

Dann frage man sich:

Was ist das so einzigartige und liebenswerte dieses Menschen?

Was kann ich von ihm lernen?

Was wäre die höchste Meisterschaft seiner Fähigkeiten in Zukunft, wenn er sie völlig entwickeln könnte?

1. Schritt - Synthetisierende Sentenz zu dem Reichtum des Einzelnen bilden

Jeder versucht dann, sein Erleben in ein entsprechendes Wort oder einen kurzen Satz zu bringen

2. Schritt - Synthetisierendes Symbol des Reichtums des Einzelnen zeichnen

Jeder versucht dann, sein Erleben ein Symbol oder eine reduzierte Graphik oder Zeichnung davon zu zeichnen

3. Schritt – Wunsch für die Person

Jeder wünscht der Person etwas aus tiefstem Herzen; es darf dies aufgrund von dem Eindruck einer Schwäche desjenigen getan werden.

4. Schritt – Zukunftsmeisterschaft

Jeder meditiert und versucht zu beschreiben, was/wie derjenige wäre wenn er durch alle Schulungen gegangen seine höchste Zukunftsmeisterschaft erreicht hätte!

Dann – nach ca. 20 Minuten folgt der Würdigungsteil:

Dem Anderen würdevoll-würdigend seinen Reichtum zusprechen

Wenn alle fertig sind, spricht jeder reihum – bei innigst-förderlichem Zuhören der Anderen - in

1. Runde das Wort bzw. die Sentenz in den Raum – dem Gemeinten zu;
2. Runde zeigen alle die Zeichnung/das Symbol; in
3. Runde sprechen alle den Wunsch aus;
4. Runde sprechen alle die „Zukunftsmeisterschaft“ dieses Menschen ihm zu!

Dann lasse man schweigend Raum für das Erleben des Nachklingens dieser Eindrücke:

Welcher Reichtum mit dieser Person in der Gemeinschaft wirken will!

Man kann die Person – leicht rituell würdigen etwa mit den Worten:

„Nun sehen wir an welchem Reichtum wir Anteil haben dürfen - für die Zeit die wir zusammensein können!“

Es kann dies aber auch erst nach einem 5. Schritt erfolgen, dem karmischen – oder Landschafts-Schritt:

5. Die Landschaft dieses Personen-Reichtumes und seiner/ihrer Christusnähe

- a) Einige Minuten meditativ in die Atmosphäre nach den Zusprechungen, durch diese Person entstanden, vertiefen und dann
- b) reihum sie der Person zusprechen
- c) Vollzieht man auch diesen Schritt kann die Person – leicht rituell gewürdigt werden, eben durch Worte wie:

„Nun sehen wir an welchem Reichtum wir Anteil haben dürfen - für die Zeit die wir zusammensein können!“

Die Zeitgeistsprache zu Ostern 2021

Dieses Frühjahr bis Ostern ist dieses kosmisch wieder geprägt von schnellem Prozesserleben (lange alle Planeten rückläufig). Die geistigen Aufbruchszeit ab Winter 2018/19 mit Eindrücken des Näherkommens von Widar u. a. Geistesnähe, wird nun wie wegzublenzen versucht durch die Corona- und die Ukraine-Krise, mit all ihren furchtbaren äußeren Folgen und Aufwachprozessen von Menschen, sowie eine spürbare Öffnung zur Geisteswelt in der Naturumgebung.

Nach einer ungenügenden globalen Stimmungsbildung von Hardlinertum, Primitivität, permanentem Lügen, offener Populismus und Nationalismus, extremer Handystrahlung (5G) und der globalen Coronakrise, haben wir eine weitere Tiefenerschütterung, bei der die zur Ruhe und Witterung gekommene Geistigkeit der Erdenaura eine unerwartete Belehrungsrolle gewonnen hat. Natura-Persephonea, Widar und Christus mit den Seinen in der Erdenaura sprechen paradox intim und laut zu uns ... !
In der Vorschau auf 2021 und 2022 (siehe Weihnachtsberichte) von Steigerungen einer uns hüllenden Sakralität gesprochen.

Um, mit der geistigen Welt, nachhaltig durchzukommen als Menschheit – werden wir das Tor zur geistigen Welt – gerade auch in Gemeinschaften – offen halten müssen. Die Inspirationswanderungen sind ein wichtiges Mittel dazu. Nach schon zwei Jahren Coronakrise, und nun der Ukraine-Kriegskrise, sollte das „Heilungsdrama Raphaels“ und die Weisung Christi zutiefst befragt werden.

Welche neu durchdringenden Lösungsansätze für die globalen Probleme zeigen sich in der geistigen Befragung vielleicht, welche für die Lage der anthroposophischen Strömung und ihrer Institutionen?

Die kosmische Stufen-Sprache von Ostern 2022

Die große Sprache Christi *, die kosmische Sprache, lebt in der eigentlichen Oster Sternensprache.

Ostern, am So. 17., hat seine Signatur von den interessanten Konstellationen am Ostermontag, dem 18.: Venus Sextil Uranus (08.16) spricht von kreativen Möglichkeiten von Herzen und Sonne Quadrat Pluto (16.12) spricht von Ausdrucksformen der Macht.

Um die Mitternachtsstunde vorm Ostermorgen herum spielt ein sich ein ähnliches Gegenüber in Kleinformat ab: Der Mond steht am Ostersonntag um 23.58 noch im Quadrat mit dem Pluto – ein Bild wie das von David und Goliath. Am Ostermorgen dann, um 04.56 steht der Mond im Trigon zum Mars – ein Bild des guten Kriegers.

*

*„...wir müssen verstehen lernen die Sternkonstellationen und ihren Einfluss auf das, was auf Erden geschieht. Dann nähern wir uns der Sprache, die Christus gesprochen hat.“
(Rudolf Steiner, GA 220, 21.01.23)*

Es scheint es geht – der kosmischen Sprache nach um ein herzvoll tiefes Empfangen und Kreieren an diesem Ostern

Wenn genügend Menschenseelen in Gebet, Meditation, Naturgang usw., Imaginationen und Inspirationen, aufmerksam und empfindsam genug sein für die enorm helfende Seite die aus der Zukunft herausrinnt zu diesem Ostern, in den Mikrokosmos der Erde leiten, mag immens Rettendes Platz greifen – wenn nicht, wird es immens viel Arbeit mit den einseitigen Kettenreaktionen der Ängste von Einzelmenschen, machthabenden Menschen und Organisationen geben.

Ein Weg die Ostermysterien zu begehen

Vorbereitung:

Die **Karwoche** inklusive Ostersonntag- und montag dient dabei zu einer imaginativ-inspirativen Bild- und Gefühlsvertiefung.

Die Evangelienbilder und -ereignisse können meditativ bildhaft und tief erlebt in uns leben. Es kann dann meditativ in die Natur, oder genauer, dem Erdseelischen - das Christus im Ätherischen durchdringt – getragen werden , so als ob man es sich gemeinsam ansähe. So können wir ernst-reinigend ein Mitteilen der Christusopfer- und auferstehungstiefe mit der Umwelt feiern.

Evangelienvorschläge zu Karwoche und Ostern

Palm So.:

Matth. 21, 1-10 - Einzug in Jerusalem

Karmont.:

Matth. 21, 12 – 17 - Reinigung des Tempels

Kardien.:

Matth. 22, 34 – 40 - Das größte Gebot

Karmittw.:

Matth. 24, 1 – 44 - Ölbergapokalypse

Kardon.:

Joh. 13, 2. – 17 - Fußwaschung

Und

Luk. 22, 14 – 20 - Abendmahl

Karfreitag:

Luk. 22, 39 – 62 -Garten Gethsemane, Gefangennahme

Später Nachmittag und Abend:

Luk. 23, 26. – 56 - Kreuzigung, Tod und Grablegung

Karsamst.:

Joh. 14, 15 – 29 - Verheißung des hl. Geistes

Ostersonntag:

Joh. 20, 1 – 18 – Auferstehung

Abends:

Joh. 20, 19 – 23 – Der Auferstandene unter en Jüngern

Ostermontag:

Joh. 17, 1 – 26 – Das Hohenpriesterliche Gebet

Und dann immer wieder Joh. 17, 22 – 23 Gott-Christus-Menscheinheit

- Karfreitag hat erfahrungsgemäß ein besonders ernstes-,
Karsamstag ein besonders stilles- ,
Ostersonntag ein besonders neues-
und
Ostermontag ein das Neue offenbarendes Klima. -
- aber dies sollte selbst überprüft und beobachtet werden – siehe Beobachtungsliste im Anhang!

Ab Ostersonntag morgens kann dann die Begehung zukunftsgerichteter in einem **Ostertreffen mit Inspirationswanderung** vollzogen werden.

Ostermontag abends ist oft schon ein Eindruck vom neue Eingetretenen in der Naturgeistigkeit abzulesen!

Eine Anregung zum Gestalten von Ostertreffen

In einem offenen, gelöst familiären Rahmen gestalten die Beteiligten einen Ablauf, in dem sich das Neueste gute Geistig-Irdische Evolutionsgeschehen mitteilen kann.

Zum Beispiel teilen sie einander das Neueste des Geistig-Irdischen Geschehens mit, das sie zu diesem Ostern Wahrnehmen, Erforschen oder Gestalten konnten:

- Ein Bildersprache des Zeitgeschehens,
- die „Sprache“ der Sternkonstellationen,
- Aktuelle Jahreslaufbetrachtungen und Naturbeobachtungen in Imagination, Inspiration und Intuition
- Wahrnehmungen der guten und der extremen Tendenzen in der Elementarwesenwelt (auch auf Wiesen und abends überm Horizont)
- Wahrnehmungen des Heilenden Raphaels im Natur- und Himmelskreis
- Wahrnehmungen des aktuellen moralischen Äthers Christi im wunden lichten Umkreis
- Wahrnehmungen der allumfassenden und – durchringenden Christus-Freundschaft
- passende jüngste künstlerische Produktionen von Beteiligten
- passendes Rezitieren, Singen, meditatives Tanzen
- u.ä.

Stufen der Oster- Inspirationswanderung

Eingebettet in das Treffen wird – über die intensive Zeit des Spätnachmittages - Abenddämmerung – Nachtwerdens hin - eine einsame Wanderung durch ein besonderes Naturgebiet vollzogen, die mit dem gemeinsamen Hören der Steinerschen „Oster-Imagination“ beginnt.

Der einzeln Wandernde kann in der intensiven Innen-Außenzwiesprache Fragen bewegen, die wechselseitig „aufschliessend“ wirken können. Nun zu Ostern kann gegenüber der Wesenswelt in der Natur und im Gegenüber dem Auferstandenen im Ätherischen die Frage nach dem Neuen, Kommenden und Heilenden leben. Es geht im Sinne der „Oster-Imagination“ um die Suche nach Einblick in die Heilungs- und Auferstehungsfragen:

„Wie fühlt sich das Heilend-Erneuernde nun an?

„Wie und Wo finde ich, finden wir, heilend-erlösende Zugänge zur Gegenwart?“

„Was soll ich in mir, sollen wir in uns und in der Welt entlassen und was neu entdecken?“

„In welcher Art möchte das Heilend-Neue wirken?“

- Alles im meditativen Lauschen, Finden, seelischen Beobachten (siehe unten) und Zwiesprechen.

Der Ablauf kann folgende Stufen beinhalten (Nachmittags 16Uhr, nachdem die Gruppe sich, und evtl. einen Lageplan der Gegend kennenlernen konnte.:

1. Gestaltetes Sich-Zuwenden zu der Gemeinschaft, sich selbst, dem Ort, der Landschaft
2. Hören der Osterimagination (nur gekürztes Zentralbild) - wenn es geht draussen an schönem Ort, mit Überblick über die Landschaft
3. Losgehen, 1. Phase: Länger frei werden für die Umgebung (evtl. Verehrungsübung, Staunen suchen)
4. 2. Phase: Wie im Mit-teilnehmen-lassen der Umgebung die Frage erleben lassen (evtl. betend, segnend zu bestimmten Menschen, Gruppen, Orten, die mit der Frage innerlich zusammenzuhängen, zuwenden) - in ruhiger Hinwendung und Zwiesprache
5. 3. Phase: Mit verklungener Frage im Hintergrund ganz nur an den Orten und in dem Jetzt-hier sein, frei, ohne Vergangenheit und ohne Zukunft den Freiraum feiern, der ja zu jedweder Neuschöpfung führen kann
6. „Lauschend lesen“ was aus der Frühlingsmilde anklingt. (achten darauf, was das Seelische der Naturorte und -gebiete und des Himmels dazu sagt, (siehe Angaben zum Seelischen Beobachten im folgenden Text)
7. Alles kann kurz in Stichworten im Notizbuch festgehalten werden
8. Erst im Dunklen zurückkehren. Bei Rückkehr dankende Verabschiedung nach Draussen hin.

Zurückgekehrt, nach einem gemeinsamen Essen, das die zuerst Zurückgekehrten bereiten, wird in gemeinsamer Runde das Erlebte reflektiert. Stichwortartig kann mitgeschrieben werden, was sich möglicherweise als gemeinsame Motive oder als gemeinsames Motto zeigt. In der folgenden Zeit bis Pfingsten hin kann all dieses weiterbe- und verarbeitet werden!

Dirk Kruse

Anhang: Oster-Beobachtungsliste

Gefeierte-Osterbeobachtung 2022 – Karfreitag, Karsamstag und Ostersonntags-Stimmung in Imagination – Inspiration und Intuition

Karfreitag, Karsamstag und Ostersonntag haben oft auffällig unterschiedliche „Stimmungen“. Wer hier bewusster wahrnehmen möchte, bitte diese Stimmungen beobachten über den Tag bis in die Nacht. Auch in der Weise von : „Wer, was ist/war wie um mich/uns - im Umraum/im Umkreis? Was geschieht hier eigentlich?“

Dies kann dann im tastenden Dreischritt differenzierend vollzogen werden; in Richtung von

- Imagination (Substanz oder Konsistenzartigkeit, Vitalität, Dynamik, Bewegung, Form, Bildhaftigkeit)
- Inspiration (Gefühlsvitalität, Gefühlscharakter, Gefühlswürdeartigkeit, Intentionalität und Weisheit der Würde) und
- Intuition („Es sein!“, dies differenzierend beschreiben).

Stichworte zur Osterbeobachtung – Karfreitag, Karsamstag und Ostersonntags-Stimmung

	ÄUSSERE SITUATION	IMAGINATION Krafteindruck von vor den Augen – Substanzartigkeit, Konsistenzartigkeit, Vitalität, Dynamik, Formgeste, Bewegung, Lichtartigkeit, Bildartigkeit	INSPIRATION Hineinspüren - Stimmung, , Gefühlscharakter, Gefühlswürdeartigkeit, Intentionalität und Weisheit der Würde	INTUITION Drinnenstehen – Es Sein! Bewußtsein, Weisheit., Intention	BESONDERES - z. B. beim überschauenden Rückblick, Nachklang der Beobachtung	SKIZZEN Zeichnen – oder das was man zeichnen würde beschreiben
KARFREITAG-STIMMUNG Beschreiben, Charakterisieren über den Tag bis in die Nacht						
	ÄUSSERE SITUATION	IMAGINATION	INSPIRATION	INTUITION	BESONDERES	SKIZZEN
KARSAMTAG-STIMMUNG Beschreiben, Charakterisieren über den Tag bis in die Nacht						
	ÄUSSERE SITUATION	IMAGINATION	INSPIRATION	INTUITION	BESONDERES	SKIZZEN
OSTERSONNTAG-STIMMUNG Beschreiben, Charakterisieren über den Tag bis in die Nacht						

Bitte aktuelle Oster-Beobachtungen senden an:

Dirk Kruse
dirk.u.c.kruse@gmx.de